

UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Nr. 1
Jan 15



2015 und jetzt...?!

Venedig im
November

UNIRoman
Part 2

Sex sells

Oh du geliebtes
Zitieren

Ehrenamt in
Österreich



3* Open Faces

10. Jänner, Axamer Lizum

Faul & Wad AD

16. Jänner, Sölden, Giggijoch

Air + Style

16.-17. Jänner, Innsbruck, Bergisel

Che Sudaka

29. Jänner, Kufstein, Kulturfabrik



Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Die kleinen Freuden
des Alltags.



Zahlungen mit Ihrer BankCard bringen bares Geld.

Es ist ganz einfach: Sie kaufen bei einem unserer Partner ein, bezahlen mit Ihrer BankCard und bekommen monatlich Geld dafür zurück.

Infos und Partner auf cashback.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Liebe Studierende,

an erster Stelle, Euch allen ein frohes neues Jahr. Ein neues Jahr birgt in einer bestimmten Art und Weise immer neue Dinge in sich. Ob es das letzte Jahr als Student ist, oder andere wichtige Events bevorstehen. In gewisser Art und Weise hat doch jeder eine mehr oder weniger konkrete Vorstellung was alles in diesem Jahr passiert. Auf der Suche nach genau dem was dieses Jahr alles bevorsteht, haben sich unsere Redakteure Gedanken über Vor-sätze, Engagement und Veränderungen gemacht. Alles zum Titelthema in dieser Ausgabe findet Ihr auf den **Seiten 11 - 16**.

Doch neben diesen Neujahrsvorsätzen und dem ganzen Jubel um das neue Jahr, gibt es in dieser Ausgabe noch weitere interessante Themen. Das Referat für Internationales informiert über die Möglichkeit eines Austausch außerhalb Europas. Natürlich ist die Suche nach Informationen heutzutage deutlich leichter geworden. Einfach auf dem „Schlautelefon“ oder dem Computer mal nach speziellen Orten auf der Welt suchen und gleich dazu noch etliche Kommentare finden. Doch dabei ist immer die Frage welche Kommentare oder Applikationen denn wirklich sinnvoll sind. Schaut einfach mal auf der **Seite 17** dieser Ausgabe nach. Außerdem findet ihr in dieser Ausgabe einen Bericht über die Legend Football League, das zweite Kapitel des UNIroman, die ArtCorner und vieles Weitere.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Die Chefredaktion

Tim Jekat und **Florian Heiß**

www.unipress.at | unipress@oeh.cc

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Die ÖH-Highlights – ein Jahresrückblick	5
Pro Studentische Mitbestimmung	6
ÖH Jahresabschluss und Prüfbericht	7
Austausch außerhalb Europas – Teil 1	8
Venedig im November	10

Titel

Das Neujahrsdebakel	11
Vom Minimal – zum Maximalprinzip	12
Dieses Jahr verändere ich die Welt	13
Vom Hamsterrad zur Karriereleiter	14

Service

Beisl&More – Lokalführer für Innsbrucks Studierende	19
Veranstaltungskalender	25

Uni & Wissen

O du geliebtes Zitieren	20
-------------------------	----

Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick: Am Gängelband von Öl und Gas	21
--	----

Sport

Sex sells – Hochleistungssport in Spitzenunterwäsche	22
--	----

Gesellschaft & Leben

Du bist nicht allein	15
Freedom Seekers: Im Dialog mit syrischen Asylbewerbern	16
Must-Have Apps	17

Kultur

Wenn wir brennen, brennt ihr mit!	26
Reviews	26
Vielflieger	27
Frag doch mal... Andreas Kofler	27

Fraktionen

AG PufI-GRAS VSStÖ Junos UNIKORN	28
--	----

UNIroman

Felix Kozubek – UNIroman Kapitel 2	30
------------------------------------	----

ArtCorner

... hier geht es einfach nur um Kunst	31
---------------------------------------	----

Das Wirtschaftsreferat informiert: Der Jahresabschluss der Hochschulerrinnenschaft und Hochschulerrinnenschaft an der Universität Innsbruck samt Prüfbericht liegt ab 1. Jänner bis Ende des Monats zur öffentlichen Einsichtnahme im ÖH-Sekretariat auf. Die Öffnungszeiten sind der Homepage zu entnehmen.

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmond-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress Archiv, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Uni Innsbruck/Pressestelle, BigStock, WestPoint, Cornelia Pichler, Jonas Schors, webmagazin.de, andi-h_pixelio.de | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Tim Jekat, Jasmin Simoneit, Anna Krepper, Jonas Schors, Cornelia Pichler, Martina Scheichl, Michael Wolf, Christoph Jelinek, Lisa-Sophie Horntrich, Maria Retter, Matthias Baltauf, Korbinian Kasinger, Lisa Maria Schmid, Matthias Fischer, Mag. Robert Buratti, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 20. Jänner 2015 | **Nächster Erscheinungstermin:** 3. Februar 2015

2015 – Was erwartet uns im neuen Unijahr?



Die Ferien sind vorbei, ein weißer Zauber hat sich über unsere Landschaft gelegt und in unserer Jahreszahl hat sich eine Ziffer geändert. Das Jahr 2015 ist angebrochen – stellen wir uns der neuen Herausforderung.

Dieses noch sehr junge Jahr bringt auch eine Besonderheit mit sich, im Sommersemester finden nämlich die ÖH-Wahlen statt. Mein großes Ziel für diese Wahl ist es, die Partizipation in Form der Wahlbeteiligung zu steigern. Im Vorfeld ist es daher wichtig, die Studierendenvertretung mit all ihren Leistungen den Studierenden näher zu bringen. Aber auch andere Bausteine gehören bewegt – derzeit sind wir nämlich schon bei den Planungsarbeiten für unsere allseits beliebte SommerUni. Die Absicht eines weiteren Ausbaus dieses von der ÖH im Jahr 2012 initiierten Erfolgsprojekts, wird auch dieses Jahr wieder mit größtem Eifer verfolgt. Ebenso hält uns unsere UNIT-Seminarakademie auf Trab und ist wieder in Planung. Alle diesbezüglichen Infos erhältst du von mir auch im neuen Jahr wie gewohnt im ÖH-Newsletter per Mail.

Mobilität und Infrastruktur

Mit viel Hartnäckigkeit konnten wir die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker zum Nachdenken bewegen. 2015 muss aber endlich beim IVB Ticket auch ein Durchbruch gelingen. Auch sind wir tagtäglich an den Fakultäten unterwegs um das Wohlbefinden am Campus zu verbessern. Von Lernplätzen bis zum W-Lan – von Enzos bis zu den Fahrradabstellplätzen – um all diese Dinge werden wir auch im Jahr 2015 wieder kämpfen und dich dabei stets up-to-date halten!

Alles Walzer – Club und Ball

Aus unserem berühmten Uniball wird der Ball der Tiroler Hochschulen. Das Motto lautet "Club and Ball". Diese Festivität der Sonderklasse findet am 31. Jänner im Congress Innsbruck statt. Wir hoffen, möglichst viele Studierende der LFUI dort anzutreffen. Bis dahin werden wir noch fleißig den Walzer üben, damit wir das Parkett zum Beben bringen können. Sei auch du dabei!

Beste Grüße

Euer *Korbinian Kasinger*
Korbinian Kasinger
 Vorsitzender
 korbinian.kasinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Gut gerutscht allerseits?



Auch ich möchte euch auf diesem Weg ein gutes neues Jahr wünschen. Ich hoffe sehr, dass ihr die Weihnachtsferien für erholsame Tätigkeiten nutzen und daher mit vollem Elan in das neue Jahr starten könntet.

Vorsätze fürs neue Jahr

Ganz traditionell hat sich auch das ÖH-Vorsitzteam einige Vorsätze für das kommende Studienjahr 2015 genommen, um die Studienbedingungen an der Universität Innsbruck zu verbessern. Für mich steht dabei vor allem das Thema „Lernplätze“ im Vordergrund. Obwohl wir uns schon seit geraumer Zeit mit diesem Problem beschäftigen und schon viel Arbeit in die Verwirklichung unserer diesbezüglichen Forderungen gesteckt wurde, wird uns die Lernplatzzhematik auch 2015 noch begleiten. Was wurde bisher konkret in Richtung Vermehrung der Lernplätze unternommen: Zu Beginn des Jahres 2014 hat die ÖH Innsbruck Teams von motivierten Studierenden mit Kameras bewaffnet an alle Fakultäten der LFUI geschickt. Diese Teams haben interessantes Fotomaterial erarbeitet, auf dem man die damalige Lernsituation erkennen kann, aber auch genau sieht wo noch Nachholbedarf besteht und wo der Platz bereits sinnvoll genutzt wird. Basierend auf diesem Fotomaterial erarbeitete das damalige Team der ÖH ein Forderungspapier, das dem Rektorat übergeben wurde. Für einige Standorte wurde uns bereits eine Aufstockung des Mobiliars zugesagt! Betreffend die restlichen Standorte gilt es weiter zu verhandeln.

Augen auf die Gegenwart

Akut beschäftigt uns auch immer noch die Situation rund um die Studien mit quantitativen Zugangsbeschränkungen. Erste Priorität hat diesbezüglich die Rückerstattung des 50 Euro hohen Beitrags, der letztes Jahr bei der Inskription von jedem bzw. jeder Studierenden zu entrichten war. Diese Rückerstattung versuchen wir gerade unter Ausnutzung des Rechtswegs für die Studierenden zu erreichen. Zusätzlich dazu muss diese Regelung, die die Studierenden zur Zahlung eines Inskriptionsbeitrags zwingt, im Hinblick auf das Studienjahr 2015/16 fallen, damit nicht die Geldtasche der Studierenden aufgrund von Verwaltungskosten zusätzlich beschwert wird.

Eure *Lisa Schmid*
Lisa Schmid
 1. stv. Vorsitzende
 lisa.schmid@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Neues Jahr, neues Glück,



Ein neues Jahr bedeutet immer auch einen kleinen Neustart, abschließen mit Vergangenen, anpacken bei neuen Vorsätzen und Aufgaben. Auch wir in der ÖH freuen uns auf ein tolles neues Jahr 2015 mit euch. Natürlich haben wir nicht nur neue Vorhaben, sondern auch einige Projekte aus dem alten Jahr die wir noch abschließen wollen. Darunter fallen zum einen die großen Themen wie das Öfiticket, aber genauso werden natürlich die kleinen Dinge wie z. B. unsere Bibbags, mit denen ihr ohne großes Umpacken direkt in die Bibliothek spazieren könnt, mit vollem Elan verfolgt.

ÖH-Wahlen 2015

Im Mai 2015 werden auch wieder die ÖH-Wahlen stattfinden. Das bedeutet für uns natürlich nicht nur, mit noch mehr Engagement unsere Ziele zu verfolgen, sondern aktiv zu versuchen den Studierenden die Arbeit der ÖH und ihrer Fraktionen näher zu bringen und somit die basisdemokratische Legitimation der StudienvertreterInnen zu bestätigen und für mehr Wahlbeteiligung zu sorgen.

Office 365

Zur Weihnachtszeit ist es auch immer Zeit für Geschenke. Damit ihr für euer Studium nicht nur die nötige Theorie, sondern auch die richtigen Werkzeuge bekommt, würden wir im neuen Jahr gerne jedem Studierenden der LFUI ein Office 365-Paket anbieten – und das gratis. Wie an der WU Wien, wo die dortige ÖH in Kooperation mit Windows diesen Dienst bereitstellt, wollen auch wir Gespräche aufnehmen und euch zum neuen Semester mit diesem tollen Paket austatten.

Einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr wünscht euch euer

M. Fischer

Matthias Fischer
 2. stv. Vorsitzender
 matthias.fischer@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



denn's Biomarkt
Wie ein normaler Supermarkt, aber alles BIO.
Anichstraße 5, Innsbruck

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 8.00 - 19.30 Uhr
Sa: 8.00 - 18.00 Uhr

 www.denns-biomarkt.at
facebook.com/dennsOesterreich



denn's
WIR SIND BIO.

Himmlich günstig

Jeden Mittwoch -6% Studentenrabatt*

* nach Vorlage eines gültigen Studentenausweises. Ausgenommen sind Aktionsartikel, Presse, Bücher und Pfand.

Die ÖH-Highlights – ein Jahresrückblick

Das ÖH- Jahr 2014 wurde durch viele Highlights geprägt. Wir haben unsere ganz persönliche Hit-List für dich zusammengestellt und die Top Ereignisse für dich zusammengefasst:

Platz 5 – Mediation

Die ÖH Innsbruck baute Anfang des Wintersemesters 2014 ihre Serviceleistungen aus und nahm die Mediation für Konfliktlösung unter Studierenden in ihr Repertoire auf. Damit nehmen wir erneut eine Vorreiterrolle in Österreich ein.

Platz 4 – Mensalernen

Auch wir wissen um den begrenzten Lernplatz in den Bibliotheken. Deshalb kann man seit Beginn 2014 unter der Woche zwischen 14 und 20 Uhr in der Neuen Mensa (Herzog-Siegfried-Ufer 15) lernen.

Platz 3 – SommerUni

Dieses Jahr gelang es uns wieder die Sommeruni ins Leben zu rufen und zusätzliche Kurse für Studierende anzubieten. Klares Ziel für das nächste Jahr lautet: Erneuter Ausbau der SommerUni.

Platz 2 – Campus Tour

Im Mai tourte das damalige Vors-

titzteam der ÖH durch alle Fakultäten der LFUI und befragte die Studierenden zu ihren Anliegen rund ums Studium. Es wird bereits tatkräftig an der Umsetzung der Wünsche gearbeitet!

Platz 1 – Öffticket

Auch wenn wir „nur“ einen Teilerfolg zu Buche schreiben können (Öffticket für Tirol um max. 180 EUR pro Semester), konnten wir durch unsere Hartnäckigkeit Bewegung in die Sache bringen. Ein kleiner Aufstand im Innsbrucker Gemeinderat und viel Kritik regten die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker zum Nachdenken an. Im neuen Jahr wird dieser Kurs fortgesetzt!

ÖH – mehr als du denkst!

Vorsätze fürs neue Jahr:

Auch das Team der ÖH hat sich

Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Es wird uns auch im Jahr 2015 ein großes Anliegen sein, die Studienbedingungen an der LFU Innsbruck zu verbessern. Dabei hat jede Fakultät spezielle Wünsche, die es umzusetzen gilt. Auf der SOWI gibt es Probleme mit dem W-Lan, das nicht in allen Bereichen des Gebäudes gleich gut funktioniert, überall am ganzen Campus mangelt es an Lernplätzen und an der GEIWI und am CCB kämpfen wir für mehr Fahrradabstellplätze.

Ganz oben auf der Wunschliste steht natürlich ein günstigeres Öffticket. Das sind nur einige der vielen Baustellen, die uns im Jahr 2015 begleiten werden.



Pro Studentische Mitbestimmung

Wie die ÖH einen Mehrwert für alle Studierenden schafft!

von Florian Heiß

Das antike Griechenland und somit ein Teil des heutigen Europas gilt als Vorreiter der modernen Demokratie. Während Debatten über das Agenda Setting und die operativen Entscheidungen auf politischer Ebene ganze Hörsäle und Stammtische mit Gesprächsstoff versorgen sind sich viele nicht bewusst, dass Österreich über ein sehr etabliertes und ausgereiftes System der Schülerinnen/Schüler sowie Studierendenpartizipation besitzt.

Dazu gibt es auch breite gesetzliche Grundlagen wie u.a. das Schülervertretungsgesetz (SchVG) und das auf Universitätsebene relevante Hochschulnennschaftsgesetz (HSG). Wenngleich die legislative Ausgestaltung des HSG wohl verbesserungswürdig ist, so werden den Auszubildenden breite Rechte und Mittel für ihre Arbeit eingeräumt. So sind alle Studierenden Mitglieder der Vertretung an der jeweiligen Universität und stellen auch die Mittel zur Verfügung, mit jenen wiederum viele Services und wichtige Vertretungsarbeit geleistet werden. Dies stellt eine umfassende Legitimationsbasis dar, welche dazu führt, dass die Studierenden in fast jedem universitären Gre-

mium mit entscheidungsbefugt sind. Das oberste Organ innerhalb der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (zumeist einfach nur ÖH) ist die Bundesvertretung, welche von Wien aus Unterstützungsarbeit leistet, hauptsächlich aber auf bundespolitischer Ebene im Unibereich agiert. Lokal besitzt jede ÖH eine Universitätsvertretung, welche das höchste Organ der ÖH an der Universität Innsbruck ist und sich um alle Aufgabengebiete des lokalen Unistandorts kümmert. So werden die Fachschaften koordiniert und unterstützt, Services wie Job- und Wohnungsbörse, UNIT oder PlagiatsCheck u.a. angeboten und auf lokaler politischer Ebene für studienrelevante Themen gekämpft.

Der Universitätsvertretung (kurz UV) gehören in Innsbruck 19 MandatarInnen an, welche somit das Studierendenparlament bilden. Gewählt wird alle zwei Jahre nach Listenwahlrecht und verschiedene Fraktionen mit unterschiedlichen Zielen und politischen (oder aber keinen politischen) Ausrichtungen sind darin vertreten. Der Einsatz für die Studierenden wie auch das Prinzip der Ehrenamtlichkeit sind jedoch stets überall die oberste Maxime.

Noch ungeklärt bleibt nun die Frage, wie das leitende Organ der ÖH, das Vorsitzteam, zustande kommt und zusammengesetzt wird. Mit einer Mehrheitswahl werden die kompetentesten KandidatInnen nach Ansicht der Mitglieder gewählt und somit ins Vorsitzteam bestellt. Dieses setzt sich im Folgenden aus einem Vorsitzenden, welcher die ÖH führt und nach außen vertritt, sowie zwei StellvertreterInnen zusammen, welche Arbeitsbereiche übernehmen und ebenso wichtige Führungsarbeit in vielen Teilbereichen leisten. Um unseren Ausflug in die Strukturen wieder zu beenden, hier noch einige wichtige Eckpunkte zur täglichen Vertretungsarbeit: Über 250 Personen engagieren sich ehrenamtlich an der Universität Innsbruck. Mit einer breiten rechtlichen Basis (HSG) sowie einem Jahresbudget von rund 800 000 Euro (siehe Jahresabschluss in dieser Ausgabe) wird es Studienvertretungen und ganzen Fachschaften ermöglicht als Servicestelle vor Ort aufzutreten. Übergeordnet organisiert die Haupt-ÖH mit ihren Referaten viele Beratungen und Veranstaltungen. Die Vertretung in den Unigremien sowie gegenüber der Öffentlichkeit wird dabei natürlich auch ständig betrieben, bleibt aber oft von der breiten Masse unbemerkt.

Auch wenn Österreich nach Ansicht von Experten und des Volkes vom Ideal der Demokratie manchmal leicht entfernt scheint (was auch immer dieses Ideal überhaupt ist), so muss jedenfalls hervorgehoben werden, dass die Einbindung von Studierenden klar geregelt ist und wie sonst kaum wo auch gelebt wird. Mit Sicherheit an der Uni Innsbruck. Die Frage der Sinnhaftigkeit ist mit sehr vielen guten Beispielen beantwortbar, hier eines davon zum Abschluss: an der Uni Innsbruck gibt es fünf statt der gesetzlich vorgeschriebenen drei Prüfungsantritte – wer hatte da wohl seine Finger mit im Spiel?



ÖH Jahresabschluss und Prüfbericht

Laut §40 (4) des Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz (HSG) 2014 ist der Prüfvermerk zum Jahresabschluss sowie eine Bilanzübersicht im Medium der ÖH zu veröffentlichen. Die unten aufgeführte Übersicht spiegelt den Stand mit Stichtag 30.06.2014 wider. Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an wirtschaftsreferat@oeh.cc wenden.

Bilanz zum 30.6.2014

AKTIVA

PASSIVA

	30.6.2014 EUR		30.6.2014 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		A. REINVERMÖGEN/RÜCKLAGEN/EIGENKAPITAL	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		I. Kumulierter Gebarungszugang / -abgang Vorperioden	1.169.047,47
1. Software	19.771,27	II. Gebarungszugang / -abgang der laufenden Periode	-43.861,17
II. Sachanlagen		III. freie Rücklagen	26.484,89
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.264,30		
III. Finanzanlagen		C. RÜCKSTELLUNG	
1. Beteiligungen	31.006,37	1. Personalrückstellungen	17.419,19
		2. Sonstige Rückstellungen	8.300,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		D. VERBINDLICHKEITEN	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.049,57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.218,50	2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.748,32
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	101.251,38	3. sonstige Verbindlichkeiten	3.244,20
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.005.920,65		
SUMME AKTIVA	1.196.432,47	SUMME PASSIVA	1.196.432,47

Wie an anderer Stelle der UNIPress angekündigt liegt der Jahresabschluss zur öffentlichen Einsichtnahme im Sekretariat der ÖH auf. Im Bericht der von uns beauftragten Wirtschaftsprüfer Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH kommen diese zu folgendem Prüfungsurteil:

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unseren Beurteilungen den Vorschriften des HSG 1998 und den Richtlinien der Kontrollkommission und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck zum 30. Juni 2014 sowie der Ertragslage der Körperschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2014 in Übereinstimmung mit den Vorschriften des HSG 1998 und den Richtlinien der Kontrollkommission.

Das Wirtschaftsreferat und der ÖH-Vorsitz freuen sich, dass die Gebarung der ÖH Innsbruck erneut den strengen Richtlinien des Gesetzes entsprochen hat und im Umgang mit den Geldern der Innsbrucker Studierenden größte Sorgfalt walten hat lassen.

In Deinem Interesse
Nikica Ojdanic, Wirtschaftsreferent



Austausch außerhalb Europas - Teil 1: Welche Möglichkeiten?

In unserer Artikelserie wollen wir euch allerdings darauf aufmerksam machen, welche Möglichkeiten, auch außerhalb Europas auf Austausch zu gehen, auch als Studierenden der Universität Innsbruck offen stehen. Zu diesem Zweck werden wir in den kommenden UNIpress-Ausgaben je einen Artikel mit Fokus auf eine bestimmte Region veröffentlichen. In dieser Ausgabe wollen wir euch zunächst einmal mit den grundlegendsten Informationen vertraut machen.

Die Universität Innsbruck pflegt neben den Erasmus Abkommen auch andere Partnerschaften mit ausländischen Universitäten – entweder auf Instituts- bzw. Fakultätsebene oder gesamtuniversitär. Das bedeutet, dass manche Abkommen nur für bestimmte Studienrichtungen gelten, andere wiederum allen Studierenden zugänglich sind. Solche Abkommen hat die Universität buchstäblich auf allen bewohnten Kontinenten, allerdings nicht überall gleich viele. Mit manchen Ländern sind die Abkommen besonders gut ausgebaut – in China, Taiwan und Thailand etwa bestehen mit je vier Universitäten gesamtuniversitäre Abkommen, in Brasilien und Kanada mit je drei. Daher gibt es in diesen Ländern auch entsprechend viele Austauschplätze.

Der große Vorteil für die Studierenden: von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, müssen keine zusätzlichen Gebühren an der Zieluniversität bezahlt werden. Konkret bedeutet das, dass Studierende, die beispielsweise ein Austauschjahr in Kanada verbringen, nur ihre Studiengebühren an der Universität Innsbruck (die sich für viele auf den ÖH-Beitrag beschränken) zahlen müssen und von den für internationale Studierende üblichen Studiengebühren, die sich ansonsten oft in einem Größenbereich von 30.000 C\$ und mehr (!) pro Studienjahr bewegen, befreit bleiben.

Diese bilateralen Abkommen verdankt die Universität zum einen den jeweiligen KoordinatorInnen, die die Verbindung zu der Partneruniversität herstellen, oft etwa über bestehende Bekanntschaften mit dortigen Dozierenden. Diese KoordinatorInnen sind auch die ersten Ansprechpersonen für Austauschinteressierte. Eine umfassende Liste der Partneruniversitäten und den jeweiligen KoordinatorInnen fin-

det ihr unter <http://www.uibk.ac.at/international-relations/partner-und-netzwerke/kooperationsabkommen.pdf>. Zum anderen könnten die Abkommen nicht ohne die Arbeit des Büros für Internationales (International Relations Office) der Universität, das für den Aufbau, die Organisation und den Erhalt der Abkommen verantwortlich ist, existieren. Die Mitarbeiter des Büros sind es auch, die euch schlussendlich bei allen administrativen Belangen zur Seite stehen und euch die nötigen Auskünfte erteilen. Auf der Internetseite des Büros unter <http://www.uibk.ac.at/international-relations> findet ihr weitere Informationen und Erfahrungsberichte.

Die bilateralen Abkommen sind jedoch nicht die einzige Möglichkeit, einen Teil des Studiums im außereuropäischen Ausland zu absolvieren. So gibt es etwa verschiedene Förderprogramme, die finanzielle Unterstützung bei einem Aufenthalt im Ausland gewähren. Diese richten sich oft an Studierende in bestimmten Studienphasen, wie zum Beispiel das Fulbright-Stipendium für Studierende, die kurz vor dem Studienabschluss stehen und einen Studienaufenthalt in den USA anstreben, oder die Marshall Plan Scholarships für Studierende technischer Wissenschaften, die für ihre Master- bzw. Diplomarbeiten oder Dissertationen Forschung in den USA betreiben wollen. Auch hier ist es das Büro für Internationales, das euch bei der Organisation hilft und berät. Eine Liste der Auslandsstipendien findet ihr unter <http://www.uibk.ac.at/international-relations/austauschstudierende-outgoing-auslandsstipendien.html>.

Sollte man allerdings unter den zahlreichen Kooperationen, die die Universität Innsbruck innerhalb und außerhalb Europas pflegt, keine zufriedenstellende Option finden bzw. falls man sich schon selbst im Klaren ist, an welcher Universität man gerne studieren möchte, so gibt es die Möglichkeit, als freemover ins Ausland zu gehen. Das bedeutet, dass man für seinen Auslandsaufenthalt und dessen Organisation vollste Verantwortung übernimmt und sowohl den Studiengebühren als auch den Bedingungen für Austauschstudierende der Zieluniversität unterliegt, jedoch auch gleichzeitig - daher auch der Name - mehr Freiheiten hinsichtlich dieses Vorha-

bens hat, da man die Universität nicht aus dem Kontingent der Partneruniversitäten der Universität Innsbruck, sondern prinzipiell frei aus allen wählen kann.

Im Folgenden möchten wir euch erklären, wie die Organisation eines Auslandsaufenthaltes von statten geht und was es dabei zu beachten gibt, sowohl über die Kooperationsabkommen der Universität als auch als freemover.

Grundsätzlich ist es wichtig, mit der Planung einer Studienzeit im Ausland so früh wie möglich – bestenfalls ein Jahr vor eigentlichem Uni-start – zu beginnen, da es einige organisatorische Punkte wie Anrechnung von Fächern, Visumsantrag, Flugbuchung usw. in einer bestimmten Reihenfolge zu beachten gibt. Je besser und sorgfältiger die Organisation im Vorhinein ist, desto reibungsloser wird deine Zeit im Ausland verlaufen und umso weniger Probleme wirst du mit Studienfortschritt oder Anrechnung nach deiner Rückkehr daheim haben. Da sich viele Studierende von diesem hohen Maß an Selbstverantwortung abschrecken lassen, wollen wir euch hier einige Tipps als Hilfestellung geben, um euch zu zeigen - it's easier than it seems, and it's totally worth it!

10 Schritte zu deinem Auslandsstudium

1. Erste Entscheidungen

Zu allererst musst du dir überlegen, wann du ins Ausland gehen willst/kannst bzw. in welchem Semester/ Studienjahr es für deine Studienrichtung am geeignetsten wäre. Erstelle dir außerdem eine Liste mit Fächern, die du in diesem Zeitraum gerne belegen willst. Du solltest dir außerdem schon ziemlich im Klaren sein, wo du studieren willst (versuche, dich auf drei bis vier Städte einzuschränken).

2. Die Suche nach der passenden Uni

Falls du noch keine konkrete Universität im Kopf hast, an der du gerne studieren willst, solltest du dich einfach über das Internet schlau machen, welche Universitäten es an deinen Wunschorten gibt. Auf deren Homepages findet man vielerlei Informationen zum Studienangebot (Wichtig: nicht alle Fächer sind ebenso für internationale Studierende belegbar!), den Studiengebühren und anderen Services, die von der Universität angeboten werden.

Knackpunkte in der Entscheidung für die 'richtige' Universität für dich sollten sein:

- Höhe der Studiengebühren (insbesondere für freemover relevant)
- Fächerangebot
- Lage der Universität
- Gegebenheiten im Zielland (Lebenshaltungskosten, Kultur etc.)

3. Kontaktaufnahme

Nachdem du dich auf zwei bis drei Unis eingeschränkt hast, sollte die erste Kontaktaufnahme stattfinden. Das bedeutet, dich mit der/dem Partnerschaftsbeauftragten und dem Büro für Internationales in Verbindung zu setzen, die dich als Austauschstudierenden nominieren. Als freemover ist die beste Idee, dem International Students Office / Study Abroad Office oder Ähnlichem der Zieluniversität zu schreiben, um Genaueres zum Anmeldeverfahren (und bestimmten Deadlines) zu erfahren und eventuell aufgetretene Fragen (wie zum Beispiel die Möglichkeit der Belegung bestimmter Kurse) zu stellen.

4. Organisatorisches daheim

Du solltest dir eine Liste mit für dich interessanten und in Frage kommenden Lehrveranstaltungen herausuchen und deren Kursbeschreibungen ausdrucken. Nimm diese Unterlagen und, wenn möglich, den Studienplan an deiner Heimuniversität, zu einem Termin mit dem zuständigen Professor für Anrechnungen an deinem Institut mit. Bei diesem Treffen soll geklärt werden, welche Kurse problemlos übertragbar sind, dementsprechend also sicher angerechnet werden können. Tipp: Lass dir hierfür ein verbindliches Schreiben mit Unterschrift ausstellen, so kann nach deiner Rückkehr aus dem Ausland nichts vorher Vereinbartes zurückgewiesen werden.

5. Bewerbung und Inskription

Spätestens jetzt wird es Zeit, dass du dich für eine Universität entscheidest und die nötigen Bewerbungsunterlagen wie Studienerfolgsnachweis, Motivationsschreiben etc. zusammenträgst. Im Fall von Partnerschaftsabkommen stellt die Zieluniversität Bewerbungsunterlagen zur Verfügung. Beachte, dass dieser Prozess mehr Zeit in Anspruch nehmen kann, falls ein Sprachtest notwendig ist! Einige Universitäten bestehen darauf, dass die Unterlagen über eine offizielle Stelle zu Ihnen gelangen müssen, um die Echtheit der Dokumente zu garantieren. Im Notfall kommst du hier auf den Institutsleiter zurück, der dir beim bloßen Abschicken der gescannten Dokumente per Mail sicher gerne behilflich ist. Ab diesem Zeitpunkt

gilt es, auf die Antwort der Universität im Ausland zu warten. Dies kann einige Wochen dauern, vor allem, wenn die Unterlagen einige Zeit vor Anmeldeschluss eintreffen.

6. Visum und Flug

Hast du die Bestätigung der Universität bekommen, so kannst du nun ein Studentenvisum für das jeweilige Land beantragen. Hier gibt die Internetseite des jeweiligen Konsulats bzw. der jeweiligen Botschaft Auskunft. Für manche Zielländer ist hier ein persönlicher Besuch des Konsulats oder der Botschaft notwendig. Außerdem kannst du bereits beginnen, dir Flugangebote für den gegebenen Studienzeitraum einzuholen. Grundsätzlich gilt: je früher du den Flug organisierst, umso günstiger ist er.

7. Stipendien und Zuschüsse

Nach Erhalt der Inskriptionsbestätigung solltest du deinen geplanten Auslandsaufenthalt bei der Studienabteilung melden, damit dieser auch in deinem Studienblatt aufscheint. Behalte während deiner restlichen organisatorischen Tätigkeiten und der steigenden Nervosität vor dem näher rückenden Auslandsaufenthalt immer bestimmte Möglichkeiten und Fristen für finanzielle Unterstützungen im Auge. Das Büro für Internationales berät dich im Hinblick auf Stipendienmöglichkeiten bei Auslandsaufenthalten gerne.

8. Wohnungssuche

Je nachdem welches Zielland du dir für dein Auslandsstudium ausgesucht hast und wie lange dein Aufenthalt dauern wird, ist es mehr oder weniger empfehlenswert, schon im Vorhinein eine Unterkunft zu organisieren. In vielen Ländern wie den USA, Australien oder Großbritannien ist es geläufig, dass internationale Studenten in student housings wohnen, um den mühsamen Prozess der Wohnungssuche vor Ort zu vermeiden. Bei einem Aufenthalt von einem Jahr könnte sich dieser Aufwand jedoch sehr lohnen, um tiefere Einblicke in die vorherrschende Kultur und Lebensweise zu bekommen. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich jedoch auf jeden Fall in einem Studentenheim einquartieren. Vergiss nicht, dir nach Ende oder vor Beginn deines Studienaufenthaltes einiges an Zeit zum Reisen einzuplanen, oder um Land und Leute noch besser kennen zu lernen, denn du wirst sehen: die Zeit im Ausland vergeht immer viel zu schnell!

9. Zeugnisse und Bestätigungen

Es ist eine gute Idee, jegliche Art von Dokumenten, Zeugnissen oder wissenschaft-

lichen Arbeiten gut zu verwahren. Diese können später bei der endgültigen Anrechnung der Kurse essentielle Belegstücke für deine Leistungen sein.

Zurück daheim:

Wieder zuhause angekommen fällt es den Meisten schwer, nicht in ein Tief des Fernwehs zu fallen. Doch das ist sicher gerade ein Zeichen dafür, was für ein tolles Erlebnis dein Auslandsstudium gewesen sein muss! Doch einige organisatorische Dinge dürfen nach deiner Rückkehr nicht vergessen werden, um die gesamte Zeit gut abzuschließen.

10. Anrechnung und Erfahrungsbericht

Sobald du dich wieder eingelebt hast, solltest du erneut einen Termin mit dem für die Anrechnung zuständigen Professor wahrnehmen und alle Unterlagen inklusive Zeugnis und der im Vorhinein ausgestellten Anrechnungsbestätigung mitbringen. Somit sollte die Übertragung der im Ausland belegten Fächer samt Noten reibungslos stattfinden können. Hin und wieder werden außerdem von bestimmten Stellen (ev. bei Erhalt eines Stipendiums) Erfahrungsberichte gefordert, die jedoch nach einer tollen Auslandszeit sehr leicht von der Hand gehen sollten.

Wir vom Referat für Internationales der ÖH würden uns ebenso über deinen Bericht freuen!

Im nächsten Teil unserer Artikelserie Austausch außerhalb Europas: **Nordamerika.**

Büro für Internationales

Montag bis Freitag 9-12 Uhr sowie
Dienstag und Mittwoch 13.30-15 Uhr
und nach Vereinbarung

Adresse: Herzog-Friedrich-Straße 3,
6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507 – 32401
oder +43 512 507 – 32405

ÖH Referat für Internationales

Beratung Freitag 9-16 Uhr
Adresse: Josef-Hirn-Straße 7,
6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507 - 35570

E-Mail: international@oeh.cc

Venedig im November

Ein Bericht über die Eindrücke, die Schönheit, die Fassaden und die Melancholie Venedigs, während einer 5-tägigen Exkursion der Europäischen Ethnologie und der Komparatistik Innsbruck



Wenn die Eisenbahn im November über die Via della Libertà fährt und der Blick über das Meer, den Himmel und die kleinen Inseln streift, ist es, als wäre alles von einem grauen Schleier überzogen. Aus der Ferne leuchten die Lichter des Tores von Venedig, dem Bahnhof Santa Lucia, durch den Nebel und langsam kommt der Zug zum Stehen.

Schon der erste Schritt aus dem Bahnhof verspricht, dass allein die Atmosphäre ihren Teil dazu beitragen wird, die folgenden fünf Tage dieser Exkursion nicht zu normalen Unitagen zu machen. Der Canale Grande fließt ruhig dahin. Es regnet. Gondeln und Boote durchschneiden den Regen und das Wasser und der 20-minütige Marsch zum Hotel gleicht dem Gang durch ein Labyrinth aus Brücken, engen Gassen und kleinen Kanälen. Die Ankunft in unserem Quartier wird im Hintergrund durch ein Akkordeon untermalt, verträumter als in diesem Augenblick kann Venedig im November wahrscheinlich gar nicht werden. In den nächsten Tagen offenbart sich Venedig von einer Seite, welche wahrscheinlich die wenigsten Touristen in diesem Ausmaß sehen. Thomas Manns und Cornelia Funks Blick auf die Stadt verzaubern, doch ebenso lassen das jüdische Ghetto und Darstellungen der früheren Militär- und Handelsflotte im Arsenale erstarren. Was wirklich bleibt, ist der atemberaubende Blick vom Campanile di San Marco. Wenn

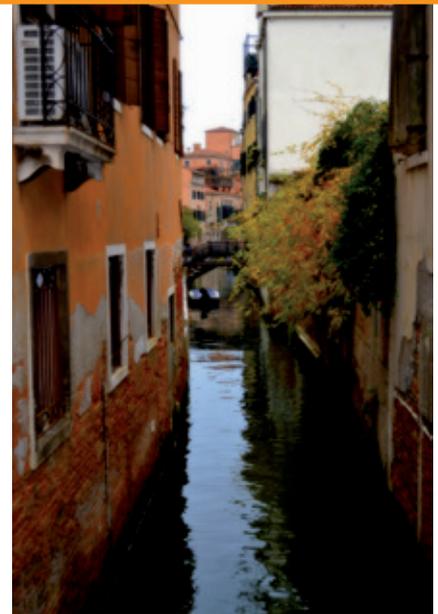


jemandem Venedig zu Füßen liegt und die Sonne sich für einen kurzen Augenblick sehen lässt, scheint es als stehe diese Stadt nicht auf Holzpfählern, sondern schwimme in der Lagune und könnte jederzeit von den Fluten hinweggetragen werden. Dann wundert es nicht, warum es Dichter und Künstler wie Goethe oder Dürer magisch in diese atlantische Stadt zog und sich Märchen und Mythen um die engen Gassen und zahlreichen Kanäle ranken.

Doch zeigt sich Venedig auch aus einem anderen Winkel. Als Stadt des Tourismus, mit horrenden Preisen für ein Mittag- oder Abendessen, mit Geschäften, die, auf winzig kleinem Raum, dicht nebeneinander gereiht die Gebiete um den Marktplatz und jeden anderen Anlaufpunkt besiedeln. Um jede Ecke lacht eine der berühmten Karnevalsmasken in die Gesichter der staunenden Massen, Gruppen von Menschen verstopfen auch im November die Wege und die Radios der Märkte spielen



bekannte Weihnachtslieder. Und auch die Prophezeiung, dass sich jeder Mensch, der in Venedig verweilt, ein Mal pro Tag am Piazza San Marco findet, erfüllt sich. Am Piazza San Marco, der schon dreimal höher gebaut werden musste um nicht zu versinken, wie es auch dem Rest der Stadt droht. Zu Wasser lässt sich Venedig bestaunen wie aus kaum einer anderen Perspektive. Die Wellen schaukeln die Gondeln und Transportschiffe vorwärts und zu beiden Seiten des Canale Grande ragen die schönsten Fassaden, vielleicht sogar Italiens, empor. Doch sobald, von den eigenen



Schritten getragen, man sich nur wenige Meter von dieser Hauptschlagader der Stadt entfernt, geben die Rückseiten der Paläste und Prunkhäuser ein anderes Bild preis. So gepflegt und sauber die Fassaden zum Canale hin sein mögen, so kahl, fensterleer und düster erscheinen die „unsichtbaren“ Teile der Stadt. Unsichtbar weil sich Grau an Grau und Dunkel an Dunkel schmiegt, weil die Gassen nicht mehr als kleine Pfade zwischen Häuserschluchten sind, wo selbst am helllichten Tag keine Sonne scheint.

Aber dieser Blick vergeht wenn es Nacht wird, die Laternen angehen und Venedig in einen märchenhaften Schein tauchen.

Genau diese Momente werden in den Erinnerungen der Menschen verweilen. Sie werden weitersponnen werden und all die Geschäfte, die Massen, die Fassaden und Masken, werden dem Prunk und der Schönheit dieser Momente weichen und Venedig wird in Gedanken immer die dem Untergang geweihte, verzauberte Stadt in der Lagune bleiben.

Das Neujahrsdebakel

von Anna Krepper

Jedes Jahr passiert es mir aufs Neue – der 31. Dezember steht vor der Tür und ich konnte noch nicht einmal die Vorsätze des Vorjahres umsetzen und dabei hatte ich mir dieses Jahr ganz fest vorgenommen, die super Diät durchzuziehen, mehr Sport zu betreiben, mich generell gesünder zu ernähren und weniger Geld für Schuhe auszugeben. Doch dieses Jahr wird alles anders, ganz bestimmt! Dieses Jahr wird mein Jahr und meine Vorsätze gehe ich gleich am nächsten Tag an...oder nächste Woche...oder doch lieber erst im nächsten Monat, denn immerhin wird es stressig in der Prüfungszeit im Jänner, also her mit meiner Schokolade, die brauche ich als Nervennahrung, Diäten werden sowieso überbewertet und die neuen Schuhe muss ich mir fast kaufen, die sind ohne Zweifel wie für mich gemacht!

Euch geht es auch so? Gibt's ja nicht, und ich dachte ich wäre die Einzige – nein, ich mach nur Spaß! Tatsache ist aber, dass ich mich seit ich mich an dieser Tradition an Silvester beteilige jedes Jahr ein wenig selbst hintergehe und das ist so verdammt leicht, wenn man halbherzig sogenannte „Standardvorsätze“ in sein halbleeres Sektglas murmelt. Wer sich dabei die große Veränderung erwartet, der sollte an dieser Stelle seine Einstellung ernsthaft überdenken – denn eines ist klar, jemand mit einem Vorsatz wie „Ich möchte im nächsten Jahr abnehmen“ oder „Ich möchte im nächsten Jahr die/den Richtige/n finden“, um sich dann das ganze Jahr über mit Schokolade zu Hause einzuwintern, anstatt auf eine Party oder ins Fitnessstudio zu gehen, wird es am 31. Dezember schwierig haben, von

sich behaupten zu können, es zumindest probiert zu haben.

Wie man „Standardvorsätze“ erkennt und ihnen präventiv entgegenwirkt:

Wenn euer Vorsatz fürs nächste Jahr Spuren von Unmöglichkeit enthält, dann kann dies ein Anzeichen dafür sein, dass ihr diesen Vorsatz wahrscheinlich nicht umsetzen werdet. Um einige Beispiele für solche o8/15 Vorsätze zu nennen: jemand der 2 Schachteln Zigaretten am Tag raucht und dann im fünften Jahr in Folge mit dem Neujahrsvorsatz „Nächstes Jahr höre ich zu rauchen auf“ kommt, verliert unter Umständen seine Glaubwürdigkeit, genauso wie jemand, der, vom Sekt schon ganz beschwipst, in sein Glas lallt „Nächstes Jahr trinke ich nicht mehr so viel Alkohol“. Häufig werden auch unsere überflüssigen Pfunde zum Opfer unserer Neujahrschwindelei und so passiert es recht häufig, dass man schnell mal vom „Abnehmen“ und von „Diäten“ spricht, wenn es heißt „Was ist dein guter Vorsatz fürs nächste Jahr?“

Um diesem Teufelskreis zu entkommen rate ich euch, nehmt euch 5 Minuten Zeit – je länger, desto ernsthafter – um euch bewusst zu machen, was ihr in eurem Leben ändern wollt. Sobald man sich klar macht, was man überhaupt ändern möchte, ist es gar nicht mehr so schwierig, dies auch in die Tat umzusetzen – oder? Naja, manchmal kommt dann doch etwas dazwischen und davor ist niemand gefeit – der innere Schweinehund kann schon mal die geüb-



testen „Neujahrsvorsätzler“ ins Straucheln bringen, deswegen sollte man sich auf jeden Fall einen Plan überlegen, um diesen zu überlisten oder zumindest zu besänftigen.

Wie man es schafft den inneren Schweinehund mit etwas Hundekexen zu besänftigen. – Oder: Wie man umsetzbare Vorsätze fasst.

Ja, der innere Schweinehund ist meist doch hartnäckiger als man denkt, davon kann ich auch ein Liedchen singen, deshalb bin ich dieses Jahr den Problemen, weswegen die meisten „Standardvorsätze“ zum Scheitern verurteilt sind, auf den Grund gegangen und habe einen Weg gefunden, um an Silvester durch kein schlechtes Gewissen oder Sonstiges geplatzt zu werden. Das Hauptproblem dabei liegt darin, dass man meist nur halbherzig und unüberlegt irgendwelche Vorsätze nachplappert, ohne sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Mein Vorschlag für 2015 – nehmt euch ein Blatt Papier, einen Stift und ein bisschen Zeit und schreibt alles auf, was ihr in naher Zukunft erreichen wollt, markiert anschließend alles, das ihr, realistisch gesehen, im nächsten Jahr erreichen könnt und überlegt euch dabei genau, WIE ihr eure Ziele am besten erreichen könnt.

Zum Schluss...

Auch wenn Neujahr mit dem sprudelnden Sekt und der allgemein herrschenden Aufbruchstimmung dazu einlädt, lebensverändernde und astronomisch wichtige Entscheidungen zu treffen, Pläne zu schmieden und Vorsätze zu fassen, ist es nicht die einzig wahre und perfekte Zeit für so manche Veränderungen, viel eher sollte man das ganze Jahr über all das tun, wofür man leidenschaftlich brennt, all das unternehmen, was man immer schon ausprobieren wollte und all das verändern, das einem möglich ist.



Vom Minimal – zum Maximalprinzip

von Lisa-Sophie Horntrich

Die erste Woche eines neuen Semesters startet... Zeit für die üblichen Vorsätze: dieses Semester werde ich alle Lehrveranstaltungen besuchen, eine gründliche, vollständige Mitschrift führen, mit meinen Seminararbeiten nicht erst eine Woche vor dem Abgabetermin anfangen und am Besten wäre es, wenn ich jede Vorlesung gründlich nachbereite, um vor den Prüfungen nicht so einen Lernstress zu bekommen. Jedes Semester nehme ich mir die gleichen Dinge vor und schaffe es doch nie. Denn die erste Woche ist eh noch nicht viel zu tun, in der zweiten Woche startet man erst mal wieder so langsam rein in den Uni-Alltag, in der dritten Woche fällt einem ein, dass man ja gerade erst die Prüfungen vom letzten Semester beendet hat und sich eigentlich eine Pause verdient hat. Und plötzlich gibt's den ersten Schnee, die Gletscher Schigebiete öffnen und das ist dann wohl wirklich wichtiger als eine Prüfung oder Deadline in 3 Monaten. Wenn ich mir die besetzten Plätze in den Bibliotheken über das Semester verteilt ansehe, bemerke ich, dass es anscheinend nicht nur mir so geht. Anfang bis Mitte des Semesters sind die Bibliotheken meist relativ leer. Und 3 Wochen vor dem Semesterende kommt dann doch wieder der altbekannte Prüfungsstress auf und man eilt um halb 8 morgens in Richtung Bibliothek um auch

ja noch einen Platz zu bekommen, weil ansonsten einfach alle Plätze besetzt sind. Dann sitzt man also mit all den anderen, die ebenfalls im Lernstress sind, stundenlang täglich in der Bibliothek, versucht, sich zumindest die Zusammenfassungen des Prüfungsstoffs einzuprägen und ärgert sich, dass man nicht schon früher angefangen hat.

Doch wie lässt sich dieses eingespielte Verhalten ein für alle Mal ändern? Wie schaff ich es, meine Vorsätze wirklich durchzuhalten? Und das am Besten noch mit möglichst wenig zusätzlichem Aufwand?

Dieses Semester hab ich es endlich mal geschafft, früher mit dem Lernen und den Seminararbeiten anzufangen. Tatsächlich hab ich Mitte November begonnen, für die Prüfung im Januar zu lernen & mittlerweile zumindest eine Seminararbeit mehr oder weniger fertig. Und wie das ganze? Sich selbst zu überzeugen ist dabei eindeutig der schwerste Teil. Bis man den eigenen „inneren Schweinehund“ überwunden hat braucht man, je nach Grundeinstellung, einen Berg an Selbstüberzeugungskraft. Aber wenn das geschafft ist, ist der Rest nicht mehr so schwer.

Ein gründlicher Plan sollte am Anfang des Semesters angelegt werden. Der regelmä-

ßige Besuch der Lehrveranstaltungen ist der erste Schritt. Am Besten mit Freunden/ Kollegen in der LV ausmachen, dass man auch wirklich jedes Mal erscheint. Wenn man eh schon mal anwesend ist, kann man ja auch gleich mitschreiben und lernt so schon mal mehr als wenn man nur zuhört. Außerdem, wenn du von Anfang des Semesters an jeweils nach der Vorlesung deine Mitschrift kurz überarbeitest oder zumindest überfliegst, prägt sich der Stoff leicht ein, du tust dir später beim lernen leichter und mal ganz ehrlich – so viel Zeit würde das auch nicht in Anspruch nehmen ;)

Der zweite Schritt: Setz dir selbst kleine Deadlines um dich beispielsweise mit der Prüfungsliteratur vertraut zu machen, heißt ja nicht gleich, dass man sie auswendig können muss. Aber wenn du bereits einen kleinen Überblick hast, kommt später der „Aha das hab ich schon mal gehört“-Moment und du freust dich wenn du etwas bereits wusstest.

Ein ebenfalls wichtiger Punkt: Mach dir keine Illusionen – du wirst die Seminararbeit nicht einen Monat nach Semesterstart abgeben. Bleib realistisch und setze dir Ziele, die du auch wirklich realisieren kannst.

Releaseparty des komplex Kulturmagazin #2

Do. 22. Jänner 2015 20 Uhr
Jahnstraße 20 um's Eck
Veranstalter: Studenten der Komparistik Innsbruck

In gemütlicher Atmosphäre wird komplex #2 mit dem Thema Grenzgang vorgestellt. Texte werden vorgelesen und geschrieben, grenzgängerisch umgesetzt und anschließend laden wir zur After-Show Party mit Band, Snacks und Getränken ein.

In issue #2 erwarten euch, neben den altbekannten komplex Lieblings-, auch spannende Buch- und Filmtipps vom komplex Team. Alles zum Thema Grenzgang versteht sich!

Mehr --> www.facebook.com/komplex.kulturmagazin



Dieses Jahr verändere ich die Welt

von Maria Retter

Silvester, 00:00

Schon leicht schwankend halten sich die Feiern an ihren Liebsten fest. Mit leicht verschwommenem Blick versucht man, so viel wie möglich vom knallbunten Spektakel einzufangen. In Gedanken versunken suchen die Menschen den Sinn des Lebens in den Tiefen ihres Sektglases. Selbstkontrolle und Selbstbestimmung, man hat sein Leben in der Hand. Auch mir, normalerweise kein Fan von Neujahrsvorsätzen, gehen heuer großartige Dinge durch den Kopf. Mein Ziel für 2015: ich möchte die Welt verändern, etwas Großes schaffen, mit kleinen Dingen, Schritt für Schritt. Ich spreche dabei vor allem von meiner kleinen Welt, denn „du musst die Veränderung sein, die du in der Welt sehen willst“ [Gandhi].

(ABS) Wenn es möglich ist, klein anzufangen, dann kann es doch auch gar nicht so schwer sein, die Welt zu verändern. Gandhi muss es ja wissen. Solange man nicht allein ist, wohlgemerkt, denn einzig die Masse wirkt. Mein Blick streift die Gesichter von Freunden und Bekannten. Vom Tanzen (und der etwas zu stark geratenen Bowle) verschwitzte, glückliche Gesichter, in denen sich die Farbreflexe der Feuerwerkskörper reflektieren. Ich frage mich, wie viele von ihnen sich gerade neue Ziele setzen (oder die vom vergangenen Jahr wieder auffrischen). Ich frage mich, wie viele Happy Fitness Abos gerade in Gedanken abgeschlossen, und wie viele Flaschen Bier gedanklich wieder in den WG Kühlschrank zurückgestellt werden.

00:15

Das Feuerwerk neigt sich dem Ende zu, die nachdenklichen Gesichter sind nicht mehr bunt erleuchtet, sondern liegen im Dunkeln. Ich beginne, einen Plan zu schmieden. Die Veränderung muss bei mir selbst beginnen, hat also Gandhi gemeint. Ich sollte positiver denken, nicht immer aus dem Bauch heraus handeln, vielleicht davor tief durchatmen. Denken, bevor ich handle. Trotzdem handeln, und nicht nur denken, denn sonst wird sich wenig ändern. Dankbarkeit ist auch noch wichtig, man sollte zu schätzen wissen, was man hat. Und nicht zu viel wollen. Bescheidenheit, zufrieden sein. Kompliziert ist das mit der Veränderung. (ABS) Wenn ich dann, strotzend vor Optimismus und Zuversicht, durch meine kleine Welt spaziere, dann sollte ich es schaffen, Sonnenschein und Lächeln zu teilen, denn auch das ist Teil einer besseren Welt. Ich könnte aufmerksamer sein,

damit mir die Menschen auch auffallen, die ein wenig gutes Gefühl gebrauchen könnten. Jemandem ein Lächeln schenken, eine Freude machen. Ohne Vorurteile auf Menschen zugehen. Ausreden lassen, zuhören. Kleine Aufmerksamkeiten, ein nettes Wort. Ist das denn schon genug? Ein guter Anfang vielleicht, aber zweifellos noch verbesserungswürdig. In Innsbruck gibt es sicher Vereine, NGOs, Gruppen, in denen man wahrscheinlich mehr erreichen kann als alleine. Darüber werde ich mich gleich mal informieren, sobald ich morgen ausgeschlafen bin.

03:45

Ich fühle mich ein wenig verzweifelt, leicht beschämt über meinen Enthusiasmus, den ich nicht lebe. Leicht beschämt, wenn ich an die kleinen Dinge denke, die mich unzufrieden machen, und mich daran hindern, meinen Tag zu genießen. Wenn das Wasser wieder einmal kalt ist, zum Beispiel, weil meine Schwester zu lange duschen war. Wenn es statt meinem Lieblings-Arrabica nur noch das koffeinfreie Kaffeepulver gibt. Wenn ich zu lange auf den Bus warten muss, oder es aufgrund von Schneemangel zur Zeit keine perfekten Powder-Tage gibt. Wenn das Flugticket von einem Tag auf den anderen teurer wird, wenn meine neue Handtasche einen kleinen blauen Kugelschreiberfleck im Innenfutter hat. Ich fühle mich schlecht. Ist das der Grund, warum sich Menschen normalerweise nicht so gerne mit diversen Weltverbesserungsmaßnahmen auseinandersetzen? Ist es die Angst vor dem schlechten Gewissen? Natürlich ist es gemütlicher, den Blick vor dem Elend der Welt zu verschließen, ich aber werde im kommenden Jahr den Mut haben, der Realität ins Auge zu sehen.

01.01.2015 irgendwann zwischen Sonnenaufgang und Dämmerung

Der Start ins neue Jahr könnte nicht besser sein: mit pochenden Kopfschmerzen und blauen Flecken quäle ich mich aus den Federn. Meine nächtlichen philosophischen Anwendungen habe ich trotz des bösen Katers präsent. Es wird vielleicht mein erster Neujahrsvorsatz, den ich einhalten kann, ab dem heutigen Tag werde ich versuchen, die Welt zu verbessern. Tag für Tag ein wenig mehr. „And that is how change happens. One gesture, one person. One moment at a time.“ [Libba Bray, *The Sweet Far Thing*]



Bachelor- und Masterstudium
Postgraduales Studium (LL.M., MBA, MSc)
Zertifikats-Lehrgänge
Management-Seminare
Maßgeschneiderte Firmenprogramme
eLearning & Blended Learning

INFO & BERATUNG

Die Unternehmerische Hochschule®
Bewerbung & Aufnahme
Student Services
Bibliothek & Labore
Internationale Partneruniversitäten
Fremdsprachenangebot
MCI Forschungs- und Praxisprojekte
Absolventenclub MCI Alumni & Friends



MCI
MANAGEMENT CENTER
INNSBRUCK

Mehr Infos unter
www.mci.edu/openhouse

Vom Hamsterrad zur Karriereleiter

von Matthias Baltauf

Sobald die quasi-besinnliche-aber-eigentlich-dann-doch-stressige Vorweihnachtszeit vorbeigezogen ist und man mit Freude das vierundzwanzigste Türchen seines Adventkalenders wie ein amerikanischer Soldat im nahen Osten aufbricht weil man endlich mit Ruhe beschenkt wird, hat man zum ersten Mal eine passende Gelegenheit um einen Gedankenfurz lang über einen guten Neujahrsvorsatz zu philosophieren.

Ich bin ja einer von der ganz üblen Sorte der Gattung „Tachinierer“, die nicht nur die erstbeste – sondern auch noch die zehn nächstbesten Gelegenheiten verschlafen. Mir gehen auch immer öfter die Sätze die mit „Hätte ich doch...“ beginnen durch den Kopf als die, die mit „Zum Glück habe ich...“ starten. Auf Expertenmeinungen die einem raten eine Liste mit seinen Vorsätzen anzulegen lege ich genau so viel Wert wie auf Modetipps von den Kardashians. Aber vielleicht hilft es ja wenn ich einen Artikel darüber schreibe, denn genau die gleichen Experten sagen, dass je mehr Leute darüber Bescheid wissen, desto ernster nimmt man es selbst.

Karriere ist zum Beispiel ein Thema das sich in den Top Ten der beliebtesten Neujahrsvorsätze wieder findet. Wieso auch nicht? Bei der ganzen Freizeitplanung bleibt die Karriere oft genau so auf der Strecke liegen, wie der TV-Film bei der ganzen Werbeunterbrechung. Und für die Studierenden ist wohl der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltungen das oberste Karriereziel.

Aber wie kommt man eigentlich pünktlich zur Lehrveranstaltung?



Schritt 1 – Früh genug den Wecker stellen, dass man sich noch gemütlich die Fahne von der vorherigen Nacht aus dem Gesicht kneten kann, oder damit man noch fünfzehnmal die „Snooze“-Funktion seines Smartphones ausnutzen kann, um gemütlich in den Tag zu schlafen.

Schritt 1 – Aufstehen. Wenn ihr die Aufwachphase überlebt habt beginnt das Grässlichste des ganzen Tages, denn dann wird's Zeit dass ihr aus euren Matratzen kriecht.

Schritt 2 – Musik an! Ihr denkt vielleicht Motivationsmusik sei nur etwas für enthusiastische Muskelpharisäer, aber da liegt ihr quer daneben. Die richtige Musik macht euer Alltagsleben in jedem Bereich leichter. Vielleicht sucht ihr euch sogar einen guten Weckton. Lasst euch beispielsweise mal von John Lennon's „Cold Turkey“ wecken und ihr springt auf wie eine frisch getaufte Katze.

Schritt 3 – Morgenroutine durcharbeiten. Zähneputzen, Anziehen, Frühstück und was sonst noch alles dazu gehört – oder auch nicht. Aber schon hier lassen sich Abkürzungen machen. Wenn eure Haare beispielsweise wie im Photosynthesemodus zum Firmament zeigen und ihr dieses Desaster nicht mehr in den Griff bekommt setzt euch einfach eine fesche Kappe auf.

Schritt 4 – Raus aus euren Hütten und

Schritt 4a – auf nach Innsbruck (falls ihr von außerhalb zupendelt)

Schritt 5 – So schnell es geht in die Uni und in den richtigen Raum düsen. Um sich in Innsbruck schnellstmöglich fortzubewegen gibt es ebenfalls einige Tricks um nicht beispielsweise von einer Touristengruppe aufgehalten zu werden.

Tipps und Tricks um in der Alpenhauptstadt die Nase vorne zu haben

Tipp 1 – Kauft euch ein Rad (oder ein Longboard). Mit einem nicht-motorisierten Fahrgerät habt ihr in Innsbruck die Erlaubnis ein Arschloch im Verkehr zu sein. Ihr könnt Passanten und Fahrzeuge schneiden wie ihr wollt, könnt in den Umschaltphasen der Ampel noch schnell durchrutschen, usw. Die beste Art also um zügig durch den Stadtverkehr zu gleiten.

Tipp 2 – Meidet die Touristenzonen – vor allem die Maria-Theresienstraße – um nicht von einem Haufen unkoordinierter Touris, die sich mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 0,5 km/h fortbewegen und Digitalkameras über eure Köpfe schwenken ausgebremst zu werden. Kleine Umwege in seichter frequentierte Gebiete bringen oft auch einen Zeitpuffer.

Tipp 3 – Beim passieren von Zebrastreifen gilt das Recht des Stureren. Aber legt euch nicht mit den Trams an, die sind nämlich der König der Straßen.

Tipp 4 – Lasst euch nicht von Flyerverteilern oder Weltverbessern aufhalten. Geht am Besten generell Leuten, deren Jackenfarbe identisch mit der ihrer Mappe sind aus dem Weg. Wenn sich eine Konfrontation nicht mehr vermeiden lässt, versucht folgende Taktiken:

Tipp 4a – Die alte Leier. Schnell vorbei gehen und sobald diese Weltverbesserer ihre Begrüßung ansommen schon mit einem „Nein Danke, kein Interesse“ präventiv antworten und schneller weiterlaufen als der Roadrunner. Bei Flyerverteilern gilt als alte Leier die Methode sich einen Flyer im vorbeigehen andrehen zu lassen und ihn dann in den nächsten Mülleimer zu den gleichen Flyern zu legen.

Tipp 4b – Der klassische Student. Wenn euch die Herolde der NGOs auffordern ihre Organisation mit einem Taschengeld zu unterstützen sagt einfach, dass ihr euch erst ein geregeltes Einkommen sichern wollt bevor ihr regelmäßig Geld in wohltätige Zwecke investieren könnt.

Tipp 4c – Der Konter. Eine kreativere Weise einem Flyerverteiler die kalte Schulter zu zeigen ist es (wieder präventiv) zurückzuflyeren. Gebt einfach einen Flyer aus bevor ihr einen kassiert.

Aber auch dem gewieftesten Plan wird immer noch der Zufall derb in die Eier treten und so ist bei diesem, wie auch bei jedem anderen Vorsatz sehr viel Disziplin nötig um ihn umzusetzen. Aber was wäre ein Weg ohne ein Ziel? Und meist ist es wichtiger den Weg ein Stück entlang zu spazieren, als das Ziel zu erreichen.

Du bist nicht allein

Aus Liebe 700 Millionen Stunden gearbeitet

von Jasmin Simoneit

Stillstand in Österreich ohne ehrenamtliche Helfer

Die stille Weihnachtszeit rückt immer näher. In den vollen Einkaufsläden drängen sich zahlungskräftige Kunden, um sich mit passenden Geschenken für ihre Lieben einzudecken. Mit langen Einkaufslisten ziehen sie voller Tatendrang in die Supermärkte und schleppen freudig Braten, Wein und süße Nachspeisen in großen Taschen nach Hause. Andere aber sehen die Feiertage mit Grauen kommen, denn sie wissen: Wieder einmal werden sie das Fest alleine verbringen. Niemand wird kommen, an die Türe klopfen und sie besuchen oder ihnen eine Einladung für ein gemeinsames Essen vorbeibringen. Wie gut, dass Österreich sich auf ein Heer ehrenamtlicher Helfer verlassen kann.

„Tirol würde stillstehen, wenn alle Menschen, die sich freiwillig engagieren, nicht mehr ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Begeisterung für das Gemeinwohl zur Verfügung stellen würden. Gerade in der Weihnachtszeit, in der besonders viele Menschen unter Einsamkeit leiden, helfen die Sozialvereine mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vielen Betroffenen über diese emotional schwierige Zeit hinweg“, unterstreicht LH Günther Platter anlässlich des Tags des Ehrenamtes am 5. Dezember 2014 den immensen Wert der Freiwilligkeit für unsere Gesellschaft.

Rund 45 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher sind in Organisationen und Vereinen oder in der Nachbarschaftshilfe tätig. Europaweit sind es 100 Millionen Freiwillige, die ihre Arbeit in den

Dienst der gemeinschaftlichen Hilfe stellen.

Dabei wird ein Ehrenamt, auch „freiwillige soziale Arbeit“ oder „bürgerschaftliches Engagement“ als ein freiwilliges öffentliches Amt, das nicht auf Bezahlung ausgerichtet ist, beschrieben. Man leistet es für eine bestimmte Dauer regelmäßig im Rahmen von freien Trägern, Projekten, Vereinen, Initiativen oder Institutionen.

„Das gesellschaftliche Leben in unseren Städten und Gemeinden wäre ohne die zahlreichen freiwilligen Vereine, Organisationen und Initiativen um ein Vielfaches ärmer. Ehrenamtliches Engagement ist der starke Kitt unserer Gesellschaft“, betont Landeshauptmann Günther Platter. Das Ehrenamt ist für die Gemeinschaft im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar. Die in Österreich jährlich erbrachten 700 Millionen Stunden an freiwilliger Arbeit würden theoretisch Lohnkosten von mindestens 16 Milliarden Euro verursachen. „Viele Sozialeinrichtungen, deren Dienste für unsere Gesellschaft unersetzlich sind, wären ohne Freiwilligenarbeit nicht überlebensfähig“, stellt Platter klar.

Um das Ehrenamt in Tirol weiter zu stärken, wurde die „Freiwilligenpartnerschaft Tirol“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative entstehen ab Jänner 2015 in allen Regionen Freiwilligenzentren. „Viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, wissen oft nicht, welche Angebote es gibt und wo sie sich hinwenden können. Die neuen Freiwilligenzentren werden in Zukunft als zentrale Informations- und Koordinationsdrehscheiben dienen, um



Organisationen und Interessierte zusammenzuführen und so das dichte Netz der Freiwilligenarbeit noch enger zu spinnen“, erklärt LH Platter den Grundgedanken der Initiative.

Das Motto der Freiwilligenzentren Österreich: Helfen macht immer Sinn

Helfen macht nicht nur Sinn, sondern auch Freude. Das freiwillige Engagement nützt den Helfern genauso wie denen, die Hilfe brauchen. Sinn stiften, Gemeinschaft leben, Erfahrung sammeln, Kontakte knüpfen und Anerkennung finden: Dafür lohnt es sich, einen Teil seiner Zeit zu verschenken. Zahlreiche Einrichtungen in Österreich suchen Menschen, die freiwillig und unentgeltlich bestimmte Aufgaben übernehmen. Je nach Kenntnissen und Interessen warten mehr als 200 verschiedene Tätigkeitsfelder auf freiwillige Helfer.

Tirol ohne Freiwilligkeit ist für Landeshauptmann Günther Platter schlichtweg undenkbar: „Anlässlich des Tags des Ehrenamtes gilt mein besonderer Dank allen Tirolerinnen und Tirolern, die sich in ihrer Freizeit freiwillig engagieren und deren unermüdlicher Einsatz Tirol erst zu dem lebens- und liebenswerten Land macht, das es ist.“



Freedom Seekers: Im Dialog mit syrischen Asylbewerbern

von Maria Retter

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Mit diesen Worten beginnt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, verabschiedet 1948 von den Vereinten Nationen. Werden Menschen zu Flüchtlingen, sind sie besonders verletzlich und sowohl grundlegende Menschenrechte, als auch körperliche Unversehrtheit können kaum garantiert werden. Wenn in den Medien über die Situation der Flüchtlinge in Österreich berichtet wird, dann bleiben viele grundlegende Fragen, die mehr Verständnis und Solidarität für diese problematische Thematik schaffen könnten, häufig offen: Aus welchen Gründen fliehen Menschen aus ihrer Heimat? Welche Geschichte haben sie? Wie leben sie hier und wie wollen sie leben? Was verbindet uns mit ihnen?

Mit Unterstützung engagierter Einzelpersonen und der Plattform Rechtsberatung wurde die Gruppe Freedom Seekers gegründet, ein Zusammenschluss von rund 30 syrischen Asylbewerbern aus den Flüchtlingsheimen Hall und Götzens, die ganz bewusst den Dialog mit den Einheimischen suchen.

Mitte November bis Anfang Dezember, an jeweils zwei Tagen pro Woche, wurde vor dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ein Informations- und Begegnungszelt aufgebaut. Es gab die Möglichkeit, mit Asylwerbern ins Gespräch zu kommen, und so deren Schicksale besser zu verstehen. Das Projekt sorgte österreichweit für Aufmerksamkeit.

Tirol als österreichweites Schlusslicht

Den rund 2000 Menschen, die derzeit in Tirol um Asyl ansuchen, steht eine lange und zermürbende Zeit des Wartens bevor. Asylwerber sind laut dem österreichischen Gesetzgeber vom Arbeitsmarkt

ausgeschlossen. Ein Umstand, der diese Zeit noch unerträglicher macht, und darauf hoffen lassen könnte, dass sich die Instanzen beeilen, um aus dem Flüchtling so schnell wie möglich einen Steuer zahlenden, aufenthaltsberechtigten Arbeiter zu machen. Dem ist nicht so. Obwohl rechtlich maximal 6 Monate für die Dauer eines Asylverfahrens vorgesehen sind, muss man in der Praxis mit mindestens 10 Monaten rechnen, bis eine Entscheidung vorliegt. Tirol gilt bezüglich der Dauer des Verfahrens österreichweit als Schlusslicht. Dadurch, dass seit dem ersten Jänner 2014 Fremdenwesen und Asylangelegenheiten zu den Aufgaben des BFA (Bundesamt für Fremdenwesen und Asylangelegenheiten) zählen, verlangsamt sich das Asylverfahren schon in der ersten Instanz signifikant. Die Regionaldirektionen der Bundesländer sind hoffnungslos überfordert, und das, obwohl die Flüchtlingsquote in Tirol momentan nicht einmal erfüllt wird.

Das Asylverfahren in Österreich ist in zwei Instanzen aufgeteilt. Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl bildet die erste Instanz, die eine Entscheidung fällt. Im Falle eines negativen Bescheids geht der Fall ans Bundesverwaltungsgericht, das die zweite Instanz bildet. Hier werden Fluchtgründe und die Entscheidung der ersten Instanz noch einmal überprüft.

Laut der Genfer Flüchtlingskonvention zählen als anerkannte Flüchtlinge solche, die aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder politischen Überzeugung in ihrem Heimatland verfolgt werden. Menschen, die vor dem Krieg flüchten, kann subsidiärer Schutz gewährt werden.

„Give us hope to live“

steht auf Englisch und Arabisch auf einem weißen Schild, das am Begegnungszelt befestigt wurde. In den meisten Fällen lassen die Asylwerber Familie und Kinder in der Heimat zurück, ganz einfach deshalb, weil die lange Flucht mit unfassbaren Gefahren verbunden, lang und beschwerlich ist. Alles hinter sich zu lassen ist keine leichte Entscheidung, oftmals gehen der Flucht einige Jahre an Überlegungen und Abwägungen voraus.

Auch Yamen Abdul, ehemaliger Innenarchitekt aus Homs, spielte ganze zwei Jahre

mit dem Gedanken, nach Europa zu fliehen, bevor er schließlich über die Balkanroute nach Österreich kam. Seinen 80-jährigen Eltern versprach er ein Wiedersehen in zwei Monaten im Libanon. Seit mehr als fünf Monaten wartet Yamen jedoch auf eine Fortführung des Verfahrens, während dieses läuft ist die Mobilität der Betroffenen sehr eingeschränkt. Selbst das Verlassen des Heims muss gemeldet werden, ganz zu schweigen von Auslandsreisen, die selbstverständlich nicht gebilligt werden. Die Gewissheit, dass die Angehörigen Tag für Tag aufs Neue unmittelbarer Gefahr ausgesetzt sind, macht die Wartezeit zur Qual. Meistens sind es 7 bis 8 Monate, bis der Asylwerber überhaupt zum Interview geladen wird, und das Verfahren beginnen kann. Sameer Marwan aus Damaskus wartet besonders verzweifelt. Aus seiner Manteltasche zieht er ein Foto von seiner Frau und seinen beiden Kindern, die er zurücklassen musste. Laut dem österreichischen Gesetz dürfen nach der Asylgenehmigung der/die Ehepartner/in und minderjährige Kinder nachfolgen. Sameers Sohn wird in wenigen Monaten 18 und wäre somit nicht mehr zur Einreise nach Österreich berechtigt.

Auch Khaled Mahmoud aus Kobane und Ali Ahmad, ursprünglich aus dem Westen Syriens, sind unter jenen Flüchtlingen, die beschlossen haben, an die Öffentlichkeit zu gehen, um auf die unerträglich langen Wartezeiten bei Asylverfahren aufmerksam zu machen. Ali hat zwei körperlich behinderte Kinder, die im Moment mit seiner Frau an der türkischen Grenze auf ihn warten, ohne Einkommen und Unterstützung. Die Kontaktaufnahme ist schwierig. Oftmals lebt man tagelang in Ungewissheit, ob die Familie die täglichen Kämpfe und den Terror überlebt hat.

Kann man die Schicksale der Flüchtlinge in Österreich mit Gesichtern verbinden, so bekommt das Migrationsproblem eine ganz andere Dimension. Eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung und mediale Präsenz sind essentielle Druckmittel für die Politik und ein Schritt in die richtige Richtung, um Asylverfahren menschlicher und schneller abzuwickeln. Österreichs Asylsuchende dürfen kein Spielball der Politik sein.



Must-Have Apps

von Lisa-Sophie Horntrich

In der Zeit der Smartphones, Tablets und Laptops gibt es Apps für nahezu alles. Nachrichten senden, Spiele spielen, das aktuelle Geschehen verfolgen, Bilder bearbeiten und posten, den Busplan checken, den Menüplan der Mensa im Auge behalten, Bankgeschäfte erledigen und so vieles mehr können die intelligenten Geräte. Gleichzeitig bedeutet das auch sehr viele unnötige Apps, die man vielleicht gar nicht braucht. Doch welche sind Apps, die wirklich etwas bringen oder dir einfach nur den Tag versüßen können bzw. einfach nur Spaß machen? Drei davon werden hier kurz vorgestellt:

Wunderlist:



Egal ob die WG-Einkaufsliste, eine Projektarbeitsliste, eine Liste für Geburtstagsge-

schenke oder eine simple To-Do Liste. Die App erinnert zum angegebenen Zeitpunkt daran, die Punkte auf der Liste auch tatsächlich zu erledigen. Eine Liste kann auch mit anderen geteilt und so gemeinsam abgearbeitet werden. Das ist natürlich praktisch, wenn es sich beispielsweise um eine WG-Einkaufsliste handelt. Indem mehrere Personen Zugriff haben ist es leichter, auf dem Laufenden zu bleiben welche Punkte denn nun wirklich noch erledigt werden müssen.

Für die meisten Leute unserer Generation ist das Smartphone ein ständiger Wegbegleiter. Im Gegensatz zu herkömmlichen Taschenkalendern oder Notizbüchern, die schnell mal zu Hause vergessen werden oder im richtigen Moment einfach nicht zur Hand sind, ist das Handy fast immer in der Tasche und erinnert, mit Hilfe der App, daran, die Aufgabe auf der Liste abzuhaken. Die App ist also sinnvoll für alle, die manche Dinge der gedanklichen To-Do-List einfach leicht aus den Augen verlieren.

Dubsmash:



Der witzigste (wenn auch unnötigste) Zeitvertreiber seit es Snapchat gab. Zu

verschiedenen Audiospuren aus Filmen, Serien, Sport, Casting Shows, Reality TV,

Videospielen oder auch Anmachsprüchen und vielem weiteren kann man von sich selbst Videos aufnehmen und die entsprechenden Mundbewegungen nachmachen. Hat man das Video aufgenommen, kann es über WhatsApp, Facebook Messenger oder E-mail an Freunde verschickt werden. Natürlich sind das meist keine einfachen, langweiligen Videos sondern werden entsprechend der Stimme und des Zitates nach interpretiert. Schauspielerische Leistungen sind also gefragt ;)

Wenn also ein Freund fragt, ob man heute Abend etwas trinken gehen möchte, kann man ganz langweilig „Ja“ zurückschreiben oder mit einem „Bazinga“ (aus „The Big Bang Theory“) und dem entsprechenden Video dazu antworten. Im Laufe des Abends wird das ganze noch lustiger ;)

Und mal ganz ehrlich, wer möchte am nächsten Morgen kein Video von eben jenem Freund bekommen, in dem er verkleidet aus dem Film „Hangover“ zitiert.

Eine „Sinnvolle“ App, die beim Lernen helfen soll:



Wer kennt es nicht: Man sitzt vor seinem Lernzeug, lernt so vor sich hin und plötzlich ... eine Benachrichtigung auf Facebook. Das kann

man selbstverständlich nicht so einfach ignorieren. Und schon ist 's vorbei mit der Konzentration für mindestens die nächsten 15 Minuten. Das Handy einfach mal ausschalten wäre natürlich eine angemessene Vermeidungsstrategie für eben solche Ablenkungen – doch wer macht das schon wirklich?

Die App „SelfControl“ blockiert ausgewählte Websites für eine bestimmte Zeit, sodass du dich für diese Zeit voll aufs Lernen konzentrieren kannst.

Sobald die Sperre eingerichtet ist, ist es nahezu unmöglich, sie vor der abgelaufenen Zeit zu deaktivieren. Es bleibt einem also wirklich nichts anderes übrig, als wirklich zu lernen.

LIFTING!
im Kühtai
ab 2.020m

Wo Pist'n?

Beim Jumpen im Kühtai!

Freestylepark für Ski- und Snowboard Freaks im KPark

Slopestyle
Superpipe
Ski- & Boardercross
NEU: KidsPark

www.lifte.at

die rekord

Live auf dem Club & Ball Tiroler Hochschulball Uniball NEU

SIGMA

Star-DJ SIGMA aus London

Leeds University alumni, international chart toppers SIGMA met while balancing raving and studying, working in record shops and promoting events to top up their student loans. While some don their artist mantle when the occasion demands it, Cameron and Joe have made SIGMA their ‚life‘ since graduation.

Early releases with Hospital Records, Viper, Bingo and DJ Fresh’s Breakbeat Kaos, as well as their own Life Recordings, quickly marked them out as producers to watch, while remixes for Eric Prydz, Ellie Goulding, Stylo G and Sway began to take them to a wider audience.

Their iconic first number one single, “Nobody To Love” was followed up by another chart topper when their second single, “Changing” ft. Paloma Faith, was released.



UNIPress sprach vorab mit DJ Sigma, Cameron Edwards und Joe Lenzie:

UNIPress: *Your first No. 1 single „Nobody To Love“ went straight to the top of the chart in 2014. Were you guys surprised by how well it was received?*

Definitely! We gave it away as a free download first but it did so well we thought we’d release it properly, everyone knows what happened after that.

UNIPress: *„Nobdy To Love“ is a drum ‚n‘ bass remake of Kanye West’s „Bound 2“, do you have more remakes in the works?*

Well we liked Kanye’s version so we thought we’d give it our own take on it. There isn’t any other ‚remakes‘ exactly but we may have some more remixes down the line.

UNIPress: *„Changing“ feat. Paloma Faith, was Sigma’s second no. 1 single in 2014, how did you come to work together with her?*

We had the song that needed a strong female vocal so our management reached out to her people, even though she’d never done a feature before. She thought it was great and that’s how it came about!

UNIPress: *Which other artists do you have plans to collaborate with this year (January 2015 issue)?*

We can’t give too much away but we’re planning on releasing an album in early to mid 2015 so you’ll have to wait and see.

UNIPress: *What were you guys studying at Leeds University when you two met? Did your studies have an influence on your musical or career development?*

Well Cam did events management and Joe did music production so we learnt a few useful things there that have helped over the years. I think if we weren’t artists, we’d both still be involved in music in some way.

UNIPress: *Cameron, you worked at a local record store and organized local shows. Joe, as a student, you were DJing hip-hop and had the chance to open for legends like Rahzel and Grandmaster Flash... How would you describe the relationship of Drum ‚n‘ Bass and Hip-Hop?*

That’s a pretty deep question. There is definitely a crossover these days. You’ve got some great rappers and MCs across tracks from both genres and well all DJs owe a lot to hip hop.

UNIPress: *Do you guys plan on doing more studio work in 2015 or have more shows on the agenda?*

We’ve been spending some more time in the studio lately after a mad summer but the diary for 2015 is filling up already! We’re also in the process of putting together a live show so that will be new.

UNIPress: *The show you will be playing at the end of January is in Innsbruck, the heart of the Alps. Have you been in the Alps region before? If you have been how did your like it?*

We’ve played a quite a few great shows in Austria before and we love coming back. The crowds are really into their drum and bass and the scenery isn’t too bad either!



BEISL&MORE ...

LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE



DIE TIROLER HOCHSCHULEN
PRÄSENTIEREN

CLUB & Ball

UNIBALL
NEU

MIT STARBUJ
SIGMA
AUS LONDON

SAMSTAG, 31. JÄNNER 2015
CONGRESS INNSBRUCK

EINLASS 20.00 UHR – BEGINN 21.00 UHR
ABENDKLEIDUNG VORAUSGESETZT!

Innrain 42*

hot and good

[Innsbruck] 0512 55 12 00

PIZZACALL®

www.pizzacall.at

DER LIEFERSERVICE MIT DEM HOLZOFEN!
11.45-13.45* MO-FR werktags • 17-23* MO-SO

Ballkalender 2015

- | | | |
|--|---|---|
| <p>09.01.2015
Maturaball HBLA West
(Congress)</p> <p>09.01.2015
STARK WARS
– möge die Matura mit uns sein!
(Neue Messehalle,)</p> <p>10.01.2015
Debütantenball
Tanzschule Polai (Congress)</p> <p>10.01.2015
Ball des
Trachtenverein Die Amraser
(Gemeindsaal Amras/Innsbruck)</p> <p>16.01.2015
Maturaball AGI
(Messe)</p> <p>17.01.2015
Maturaball HTL Imst
(Congress)</p> <p>17.01.2015
Ferrariaball (Messe)</p> | <p>23.01.2015
Maturaball BG BRG Sillgasse
(Congress)</p> <p>24.01.2015
Ball der Oberösterreicher
(Kolpinghaus)</p> <p>24.01.2015
Im P(f)aradies,
der Ball der Pfarre Wilten
(Innsbruck Pfarrheim Wilten Basilika)</p> <p>30.01.2015
Technikerball der HTLs
Innsbruck (Congress)</p> <p>31.01.2015
Club & Ball –
Tiroler Hochschulball – Uniball NEU
(Congress)</p> <p>31.01.2015
Volxball (Z6)</p> <p>06.02.2015
Tiroler Bauernbundball
(Congress)</p> | <p>06.02.2015
HAK-Ball (Messe)</p> <p>06.02.2015
ROMA-BALL
(Haus der Begegnung)</p> <p>07.02.2015
Ball der Wirtschaft
(Congress)</p> <p>07.02.2015
Maturaball Adolf-Pichler-Platz (Messe)</p> <p>13.02.2015
p.m.k-Ball 2015
(p.m.k.)</p> <p>14.02.2015
DARK VALENTINE'S BALL
(p.m.k.)</p> <p>14.03.2015
Tiroler Line-Dance-Ball
(Congress)</p> <p>25.04.2015
All Inclusive Charity
MK Ball 2015 (Stadtsäle)</p> |
|--|---|---|

werkstatt
event • gastro • center

Don't drink and drive!

Alle Gäste die ab 17 Uhr mit dem Taxi direkt zu uns kommen erhalten 2 Corona gratis!

After Work Einfach Taxi-Rechnung abgeben (mit Daten, Umsatz und Anfahrtsadresse Grabenweg 74) und genießen!

werkstatt ★ **NEU** ★
event • gastro • center

...Alles außer Reparaturen

PARTY SPECIALS

GRABENWEG 74 | 6020 INNSBRUCK | +43 (0) 512 342918 | INNSBRUCK@WERKSTATTWS
www.werkstatt.ws

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo - Mi 18.00 - 24.00
Do 18.00 - 01.00
Fr, Sa und vor Feiertagen 18.00 - 02.00
Sonntag und Feiertag 11.00 - 22.00

It's your Choice

Design your own burger or salad!

O du geliebtes Zitieren

Kaum hat man mit dem Studium begonnen, neigt es sich auch schon wieder dem Ende zu und eine Ära des „Grauens“ beginnt – das Schreiben der Abschlussarbeiten. Ein Buch mit einer Anleitung zum Schreiben einer Seminar-, Bachelor-, Magister- und Masterarbeit sowie Dissertation ist somit sicherlich ein schönes und hilfreiches „Accessoire“ auf deinem Schreibtisch.

von Christoph Jelinek

Man ist gerade dabei, die bestellten Bücher aus der Bibliothek nach Hause zu schleppen, um mit voller Motivation mit dem Schreiben der Abschlussarbeit/en zu beginnen, doch dass das gar nicht so einfach ist, merkt man spätestens dann, wenn man sich die Formvorschriften solcher Arbeiten etwas genauer ansieht. Ein bloßes

„Drauflosschreiben“ ist nun mal nicht und man muss sich wohl oder übel dem schönsten Thema der Welt hingeben & dem Zitieren und allen anderen Regeln, denen man beim wissenschaftlichen Arbeiten folgen muss. Um zu vermeiden, seiner Betreuerin oder seinem Betreuer ein Plagiat abzuliefern, kann ein Buch wie das folgende Abhilfe schaffen:

„Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten“ von Matthias Karmasin und Rainer Ribing (siehe Bild).

Bereits in den ersten Semestern an der Uni wird dieses Buch wärmstens empfoh-

len, da es ein super Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen ist – eine Einführung in die Materie des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Form und Formatierung, der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens und Recherchierens, einwandfreies Zitieren, sowie Tipps zum Präsentieren und Vortragen werden in diesem „Alleskönner“ erörtert. Nun kann's mit dem Schreiben losgehen – good luck!

Informationen @ andere Titel zum Thema in deiner Studiafiliale!



**DICKER
FISCH
GESUCHT!**

karriereportal.cc
deine Plattform für
Jobs & Praktika

Zusatzqualifikationen
für Studierende

**RHETORIK -
KOMMUNIKATION -
LERNEN LERNEN -
BEWERBUNG -
und vieles mehr**

www.UNIT-INNSBRUCK.CC

UNIT ist ein Projekt der

**Universitätspfarre
Innsbruck**
Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542 | unipfarre.at



- 15.01.15**
Faschingsfest der Uni-Pfarre und des Bischof Paulus-Heimes
21.00 Uhr, Cafeteria,
Josef Hirn-Str. 7,
Eintritt frei!
- 25.01.15**
Semester-Abschluss-Gottesdienst der Innsbrucker Universitäten und des MCI
19 Uhr, Jesuitenkirche,
Karl-Rahner-Platz,
gegenüber SoWi
Ansprache:
Mag. Luise Müller, evangel.
Superintendentin i.R.
- 31.01.15**
Universitäts-Ball 2015
Beginn: 21 Uhr
Congress Innsbruck

Am Gängelband von Öl und Gas

Der Durchschnittskonsument hat nur vergleichsweise seltene Gelegenheiten, sich die multidimensionale Bedeutung der fossilen Energieträger Öl und Gas zu erschließen. Wenn Tanken und Heizen teuer wird, bringt das natürlich vor allem zur Ferienzeit oder in kalten Wintern viel Frust mit sich. Angebot und Nachfrage bestimmen bekanntlich den Preis, so das vermeintlich naheliegende Argument. Dass das Schwarze Gold aber abseits von Marktkräften als (welt) politisch immens einflussreiche Waffe benutzt wird, scheint nur den Wenigsten wirklich bewusst zu sein.

Von „grünen“ Bewegungen bereits seit den 1980er Jahren angeprangert, ist die Bedeutung von fossilen, also nicht nachwachsenden Energieträgern, nach wie vor substanzvoll für die Bereitstellung von Wärme, Elektrizität oder Transport. In der EU wurden im Jahresschnitt 2013 mehr als drei Viertel (76.6%) aller konsumierten Brennstoffe entweder aus Öl (36.1%), Gas (23.5%) oder Kohle (17%) gewonnen. Weil diese 28 Staaten laut Eurostat (2012) aber nur rund 13.6% ihres Öl-, beziehungsweise 34.2% ihres Gasbedarfes selbst produzieren, bleibt die Frage langfristiger Versorgungssicherheit essenziell für die wirtschaftliche Zukunft des Kontinents. Die nackten Zahlen belegen zwar einen offenkundigen Mangel, der durch globalen Handel auf den ersten Blick ohne Weiteres ausgeglichen werden kann – geschichtlich und realpolitisch gesehen ist diese These aber keineswegs haltbar.

Versorgungskrisen und Engpässe

In der Erinnerungskultur einer ganzen Generation nach wie vor allgegenwärtig ist die Ölkrise 1973/74. Als Resultat einer inflationären Preissteigerung der Weltmarktpreise für Rohöl wurden etwa in Deutschland, Österreich und der Schweiz allumfassende Autofahrverbote erlassen. Auch die so genannten „Energieferien“ sind jenem weltpolitisch signifikanten Ereignis zuzurechnen. Hintergrund eines heute beinahe unvorstellbaren Szenarios ausgestorbener Autobahnen war die Entscheidung einiger Ölgroßmächte, ihre Fördermengen als Reaktion auf die westliche Unterstützung Israels um rund 5% zu drosseln. Neben einigen klimafreundlichen Implikationen brachte die bewusst herbeigeführte Angebotsverknappung aber auch einen erheblichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und einen Einbruch der Gesamtwirtschaft mit sich. Eine zweite drastische Preissteigerung gab es in den Jahren 1979 und 1980, als im Rahmen des Ersten Golfkrieges wichtige Märkte einbrachen. Es wäre anzunehmen, dass die Märkte aus der Vergangenheit gelernt haben, und nun für derartige Situationen gewappnet sind.

Legt man jedoch den Fokus abermals auf Europa, so bleibt die Sorge nach wie vor persistent, ob Primärlieferant Russland seinen regelmäßigen Handelsverpflichtungen tatsächlich nachkommt. Rund vier von zehn Kubikmetern Gas kommen nämlich von jenem östlichen Nachbarn, welcher kaum eine Gelegenheit auslässt, mit Exportblockaden beinahe regelmäßig seine Muskeln spielen zu lassen. 2006 und 2009 führten Preisstreitigkeiten zwischen Russland und der Ukraine jeweils dazu, dass Teile Europas mit massiven Lieferausfällen zu kämpfen hatten. Die letzte Runde dieses vorerst letzten Gasstreites fand erst vor wenigen Monaten statt, als der russische Bär seine Lieferungen in die Ukraine – offiziell aufgrund der hohen Schulden des krisengeschüttelten Landes an den russischen Megakonzern Gazprom – komplett einstellte. Beigelegt wurde der Disput schließlich im Oktober, als unter Vermittlung der EU zumindest eine vorläufige Einigung erzielt werden konnte.

Undurchsichtige Interdependenzen

Eine gute Neuigkeit gibt es in diesem Zusammenhang trotzdem: So sehr Europa auch von russischem Gas abhängt – Algerien und Libyen spielen bezüglich Importmengen nur die zweite und dritte Geige – so ist Russlands rohstofforientierte Wirtschaft auf Europa als größten Importeur mindestens gleichermaßen angewiesen. Wladimir Putin wird sich deshalb – vor allem auch mangels kurzfristiger Alternativen – davor hüten, direkte Boykotte gegenüber der EU anzustreben.

Diese nur äußerst schwer zu fassende und ständig im Wandel befindliche Machtkonstellation hat sich in den vergangenen Monaten sogar noch stärker zugunsten des Westens verschoben. Während so manche Analysten Anfang des Jahres Putin am energiewirtschaftlich längeren Hebel im Machtpoker sahen, da Russlands Wirtschaft eben nicht nur mit Gas, sondern in erheblich größerem Maße am Export von Öl verdiene, so hat dieses Argument nur ein halbes Jahr später erheblich an Wahr-



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft und engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik. Derzeit absolviert er ein Praktikum am „Polish Institute of International Affairs“ in Warschau.

heit eingebüßt. Grund dafür ist der dramatische Verfall des Ölpreises, welcher seit Sommer von rund 115 auf momentan nur mehr etwa 60 Euro pro Barrel (159 Liter) der Marke Brent abgestürzt ist und den Russischen Rubel damit praktisch konsequenter Weise in den Abgrund mitgerissen hat. Auch diese für den Kreml überaus bedenkliche Entwicklung ist nicht etwa nur einem zufälligen Marktphänomen geschuldet, sondern ganz maßgeblich das Resultat kalten politischen Kalküls. Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC), die sich bereits für die erste Ölkrise verantwortlich zeichnete, hatte sich nämlich im November auf einer Konferenz in Wien zu großer Überraschung beinahe aller Experten dazu entschlossen, ihre Fördermengen beizubehalten und eben nicht den wirtschaftlichen Gegebenheiten anzupassen.

Conclusio

Insgesamt bleibt also festzuhalten, dass das Gezerre um die so wichtigen fossilen Energieträger Öl und Gas momentan mehr denn je am politischen Parkett geführt wird. Mannigfaltige und oftmals divergierende Interessen wirken auf die Marktpreise – welche als Waffe instrumentalisiert – ganze Weltmächte ins Taumeln bringen können. Ein Ausbau des Leitungsnetzes sowie die Investition in erneuerbare Energieträger (Stichwort „Energiewende“) sind nur zwei von unzähligen Möglichkeiten, welche die Abhängigkeit von extern so undurchsichtigen Parametern zu schmälern vermögen.

Sex sells – Hochleistungssport in Spitzenunterwäsche

Halbnackte, sich niedertackelnde Frauen auf der Hetzjagd nach einem Ball, das ist die Legend Football League. Eine neue Sportart, die auch bald in Europa Einzug halten soll. Sexy oder einfach nur Sexistisch?

von Martina Scheichl



Gleich ist Spielbeginn. Sie bereiten sich vor: Motivierende Worte, letzte Hinweise des Trainers, ein abschließendes Gebet – und zu guter Letzt noch etwas Rouge und Lippenstift.

Schon stürmen die durchtrainierten Frauen mit ihren definierten Sixpacks aufs Spielfeld. Ihre Trikots sind pink, haben Rüschen und auch ein Strumpfband fehlt nicht. Sie begrüßen ihre Fans tanzend – nein, sie sind keine Cheerleader, die brauchen sie nicht – sie sind Spielerinnen eines der härtesten Spiele überhaupt: Football. Doch während ihre männlichen Pendanten aus Sicherheitsgründen in voller Protektorenmontur spielen, tragen diese Frauen keine Schutzausrüstung außer dekoltierten Schulterpolstern und Halbschalenhelmen.

Sie haben hart trainiert, um ihr Ziel zu erreichen, in der Legend Football League (LFL) spielen zu dürfen. LFL war früher das Akronym für Lingerie Football League. Eine Bezeichnung, die empörte, denn der Name bringt schon ein wenig sexistischen Beigeschmack mit sich. Durch den Namenswandel erhoffte man, etwas mehr Ernsthaftigkeit in den Sport zu bringen. Ernsthaft geht es auf den Spielfeldern nämlich zu. Die Frauen spielen nach den offiziellen Regeln des Footballs. Hart werden die Gegnerinnen niedertackelt und gegen die Planken gerammt. Im Optimalfall verlassen die Frauen das Spielfeld mit blauen Flecken. Wenn es nicht so gut läuft, dann ist das Kreuzband futsch, ein Knochen gebrochen oder man wird mit einer Gehirnerschütterung vom Spielfeld getragen. Diese Risiken sind den Frauen bewusst, und sie gehen

sie gerne ein. Denn in dieser männerdominierten Sportart erlangen sie das Interesse eines großen, ebenfalls männerdominierten Publikums. Klar gibt es auch eine Frauen Football Liga, die nicht in knappen Höschchen auf dem Spielfeld performt, die sind nur nicht so berühmt wie die Damen der LFL. Grund genug, sich halb nackt dem Gegner zu stellen?

Sex sells...

Sport und Sex sind Geschwister. Die LFL schafft es, beides zu verbinden, so sieht es zumindest der Erfinder der Bikini-Football-Liga Mitchell Mortaza. Die Spielerinnen selber sehen es als Hochleistungssport. Und ja! diese Frauen betreiben Hochleistungssport. Tägliches, stundenlanges hartes Training steckt hinter deren „Auftritten“. Über 80% der Frauen haben einen akademischen Abschluss, halten sich dennoch mit Kellner- und Gelegenheitsjobs über Wasser. In den USA, Kanada und Australien hat die Sportart bereits die Massen erreicht und füllt ganze Stadien. Der Fernsehkanal MTV 2 überträgt die Spiele live und bewirbt sie mit dem Slogan „Man's best friend“. Und dennoch erhalten die Frauen in der Championsleague keine Entlohnung. Nicht mal versichert sind sie. Der einzige Profit, der ihnen zusteht: etwas Ruhm (und Anerkennung?).

Die Spielerinnen, die hübsch sind wie Models und durchtrainiert wie Bodybuilderinnen, haben so nicht nur das Interesse des amerikanischen GQ Männermagazin geweckt, sondern auch jenes von Hugh Hefner. Ruhm und Erfolg können sich die

Mädels der Linguae.. ähm sorry, Legends Football League zwar erwarten, allerdings nur für den hohen Preis, sich selbst zu verkaufen.

Ganz klar: Die LFL schafft es nicht, die Waage zwischen Sex und Sport auszubalancieren, denn ersteres dominiert offensichtlich vor der sportlichen Leistung, und so ist all das nicht mehr als eine sexy Vermarktungsstrategie.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Ein Zauber, im Sinne einer Idee. Diese Idee zur LFL kam dem kalifornischen Promoter Mitchell Mortaza geschossen. Ursprünglich wollte dieser den TV-Zuschauern eine spannendere Alternative zu den Halbzeitshows des Super Bowl bieten, in der normalerweise Popsternchen die amerikanische Hymne trällern. 2004 ließ Mortaza seine Unterwäsche-Spielerinnen erstmals im Rahmenprogramm platzieren. Trittbrettfahrer-Deluxe, denn dadurch erlangten er und seine Bikini-Spielerinnen schon nach wenigen Jahren die zweithöchste Einschaltquote nach dem Super Bowl selbst und auch liquide Werbekunden wie Chrysler und Universal Pictures zählten bald zu den Sponsoren.

Doch aus dem gut bezahlten Nackedei-Pausenfüller des Super Bowl sollte mehr werden. Seit einigen Jahren ist die LFL eine eigene Liga, in der Mannschaften wie Philadelphia Passion, Las Vegas Sin oder Los Angeles Temptation spielen.

Auch in Europa sollen bald Teams mit vielversprechenden Namen gegründet werden. In Deutschland sind LFL-Mannschaften in Frankfurt, Düsseldorf und München geplant. Hier hofft Gründer Mortaza auf gemäßigttere Reaktionen seitens Kritiker*innen, Feminist*innen (und vermutlich auch jedes anderen), denn in seiner Heimat musste er sich doch stark gegen Vorwürfe des Sexismus wehren. Ob ihm diese in Europa erspart bleiben?

Sollte die LFL jemals ihren Kreuzzug nach Europa starten, so wird sicherlich auch hier in Innsbruck bald ein Team bereit stehen. Also Mädels, bereitet euch schon mal mit Bodyshaping, Solarium und Maniküre auf das künftige Training der LFL vor, denn ihr wisst ja, wahre Leistung definiert man heutzutage über viel nackte Haut.



INNS' BRUCK



GET YOUR TEAM TOGETHER & JOIN THE CHALLENGE!

**GUTSCHEIN
CODE:
OEH**
GÜLTIG BIS 30.01.15

**SAVE
10€**



CONQUER THE ALPS

POWDER AND PARTY VOL. 6

6.-8. MÄRZ 2015
AXAMER LIZUM & INNSBRUCK

FROM FREERIDE PARADISE

TO THE CAPITAL OF THE ALPS

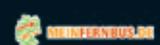
LIVE ON STAGE

FRITZ KALKBRENNER

DRUNKEN MASTERS | TAGTRÄUMER

ESKEI 83 - RED BULL THRE3STYLE WORLD DJ CHAMPION 2014 LIVE
SPLITBOARDKURSE | LAWINKURSE | FREESTYLE SESSIONS
BEER PONG ESOB MASTERS | LANDING PAD ACTION | BILLARD TURNIER | PUB CRAWL | SKIRENNEN

WWW.CONQUERTHEALPS.COM





Werdet Ihr die Herrscher der Alpen 2015?

Euch erwartet die spannende Conquer the Alps-Challenge mit vielen abwechslungsreichen Wettkämpfen im Freeride Paradise Axamer Lizum sowie in der Stadt Innsbruck. Das sportliche Rahmenprogramm wird abgerundet von den Mega-Parties am Abend mit fetten Live Acts wie: Elektro- Guru FRITZ KALKBRENNER LIVE, ESKEI83 – Red Bull Thre3style World DJ Champion 2014 LIVE, die Electrobanger DRUNKEN MASTERS LIVE und der Erfolgsband TAGTRÄUMER live on stage auf 2340 Metern Höhe. Ob ihr euch für das Festival Wochenende von Freitag bis Sonntag oder für die Teilnahme an der gesamten Woche von Sonntag bis Sonntag entscheidet, das Motto steht fest: „Conquer the Alps!“ Die Rules: ihr nehmt im Team von 2 bis 4 Personen teil, für Single-Teilnehmer werden Teams vor Ort gebildet. Punkte sammeln könnt ihr bei unterschiedlichsten Aktionen am Berg, in der Urban Area Innsbruck und über Social Media. Bei einigen Activities gibt es bereits für die Teilnahme Punkte, bei anderen ist zusätzlich euer Köpfchen, Schnelligkeit oder Geschicklichkeit gefordert, um noch mehr Coins zu sammeln.

Das Team, welches am Ende der Woche die meisten Coins auf seinem Konto hat, gewinnt die Challenge, darf offiziell seine Team-Flagge hissen und wird „Conqueror of the Alps“. Das Siegerteam wird mit der begehrten Conquer the Alps Trophy 2015 und einem coolen Surftrip nach Portugal belohnt, auch auf die Teams auf Platz 2 und 3 warten tolle Preise! Wir sind schon heiß auf einen spannenden Wettkampf! Get your team together & join the challenge! Schnell zugreifen – limitierte Teilnehmerzahl!

Was: CONQUER THE ALPS 2015
Wo: Innsbruck & Axamer Lizum
Wann: 6.-8.03.2015 oder 1.-8.3.2015
More Info at:
www.conquerthealps.com

PUBLIC RELATION

www.axamer-lizum.at

Highlights

Täglich: Frühaufsteher-Frühstück
 Jeden Dienstag: First Line
 Jeden Mittwoch: LADY DAY
 Jeden Samstag: STYLESHOOT by Got IT!
 Jeden Sonntag: Frühstück 2340

Events im Jänner

8. Jänner'15: OPEN by OPEN FACES
 Freeride Contest für alle Einsteiger

10. Jänner'15: 3* OPEN FACES**
 3 Sterne Freeride World Tour Qualifier

LIVE-TIPP:



DORNENREICH
Support: ERL
Sa. 10. Jänner 2015
p.m.k. Innsbruck
www.pmk.or.at

„Freiheit“ zeigt Dornenreich auf dem Höhepunkt ihres Schaffens. Das Album repräsentiert die gesamte musikalische Bandbreite der Ausnahmeband.“

„Authentisch, tiefgründig und überraschend wie eh und je. Quasi der perfekte Abschluss, falls es tatsächlich das letzte Album von Dornenreich gewesen sein soll.“

„Lyrisch auf höchstem Niveau und von einer enormen psychologischen Tiefe, musikalisch ein ausgeprägtes Zusammenspiel der zahlreichen verschiedenen Klangaspekte der Band“

So oder ähnlich lesen sich die aktuellen Reviews zum neuen Album. Die österreichische Legende Dornenreich präsentiert ihr – lang erwartetes – achttes Studio-Album „Freiheit“: eine leidenschaftlich pulsierende und einzigartige Vision weit jenseits gängiger Genres wie Black Metal, Folk, Neo-Klassik, Post Rock, Ambient und Klangdichtung. Erlebt man die emotionale Wucht und stilistische Weite eines Dornenreich-Konzerts, bleibt diese Erfahrung unvergesslich. by Bühne Innsbruck Weiters geben uns die Tiroler ERL einen weiteren Blick auf eine traditionellere Gangart des Black Metals. Ein weiterer Support-Act wird das Line-Up noch ergänzen.

Veranstaltungskalender Jänner '15

WEEKENDER

www.weekender.at

- 23.01.15 OBITUARY
 24.01.15 NEONSCHWARZ
 28.01.15 TEESY
 30.01.15 GET WELL SOON
 31.01.15 CHE SUDAKA
 20.02.15 OLYMPIQUE
 21.02.15 DAME
 28.02.15 TANKSAPDA
 05.03.15 JAMES HERSEY
11.03.15 BILDERBUCH
 12.03.15 MARK FORSTER
 21.03.15 FAVORITE
 10.04.15 DJANGO 3000
 23.04.15 SIZARR
 25.04.15 WANDA

LiveStage

www.livestage-tirol.com

- 10./17./24./31.01.15 Local Heroes 2015
 23.01.15 Cosmic Iglu After Hour Party
 06./14./21.02.15 Local Heroes 2015
 12.02.15 Blank Manuskript | Unreal City
 27./28.02.15 Alpine Steel Festival
 21.03.15 What lies beyond
 28.03.15 Psycho Village
 13.05.15 Deadlock | Vinegar Hill

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 09.01.15 NADELÖHR NÄHCAFÉ SOLI-FEST
 10.01.15 DORNENREICH
 16.01.15 CARAVELS | OCTAVES
 17.01.15 HONIGDACHS Labelfestival w/
 Monobrother, Wienzeile, Monobrother,
 Digga Mindz u.a.
 23.01.15 SNOWW CRYSTAL + Shoegaze |
 Dream Pop | Noise Pop
 24.01.15 SoFa FEST
 live: VORMÄRZ | PREDAMN | CUMIN
 25.01.15 THE MARBLE MAN
 28.01.15 WOLF | LIQUID STEELE
 30.01.15 LIVE AND LET DIE SOUNDCLASH
 MAGIC TUTS vs. SPLENDID SOUND vs.
 IRIE SOUND

Treibhaus

www.treibhaus.at

- 31.01.15 LUBOMYR MELNYK. PIANO
 UKRAINE
 09.02.15 AMPARO SANCHEZ & BAND
 13.02.15 FINK
 22.02.15 Hi5
 26.02.15 DIETZ: UNGESCHMINKT
 28.02.15 KINKY FRIEDMAN
 01.03.15 TIGER Lillies

Music Hall

www.music-hall.at

- 10.01.15 MEN'S ROCKNIGHT
 23.01.15 BLUES BROTHERS ARE BACK



Air + Style³: Peking, Innsbruck, Los Angeles 2015 endlich wieder am Bergisel!

Im Bergisel Stadion, der Geburtsstätte des Air + Style, geht es am Freitag, dem Family Day, mit der Qualifikation los. Auch hier kämpfen 24 Fahrer um die 16 Startplätze im Haupt-Contest am Samstag. Erstmals können dank des freitäglichen Family Day auch Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren bei freiem Eintritt für sich und ihre Begleitung die Faszination des Air + Style erleben. Tickets für den Family Day sind limitiert und exklusiv in allen Raiffeisenbanken erhältlich.

Fünf Bands. Am Samstag ist dann ab 15.30 Uhr im Bergisel Stadion volles Programm angesagt: Shaun White's Erfolgstrainer Bud Keene gibt eine Training Session für den Nachwuchs, ehe dann das Finale der Top 16-Fahrer steigt. Heuer wartet der Air + Style auch mit dem größten Band-Line-up seiner Geschichte auf. Fünf Music-Acts bringen vor, während und nach dem Snowboard-Contest das Bergisel-Publikum auf Temperatur. Dabei sind **CRO**, der Rapper mit der Pandamaske; **Bad Things**, die Band von Shaun White; **Kool Savas**, die Berliner Hip Hop Legende; **Modestep**, feinsten elektronischer Sound aus London und **Rakode**, die Crossover-Spezialisten aus Hamburg.

In bester Shaun White-Manier darf Skateboarden nicht zu kurz kommen. Daher ist in der WUB Skatehalle in Innsbruck vom Donnerstag bis Sonntag jeweils von 14 bis 22 Uhr Skate-Action mit Contests, Workshops und DJ-Begleitung angesagt.

Air + Style

16./17. Jänner, Innsbruck, Bergisel
 Tickets in allen Raiffeisenbanken
 Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

 /RaiffeisenClubTirol

– GIMME SOME LOVIN!

- 07.03.15 REMEMBER ANTICO
 13.03.15 TNT – TEXTA
 UND BLUMENTOPF LIVE
 13.05.15 STAHLZEIT

Olympiaworld Innsbruck

www.olympiaworld.at

- 01.02.15 MAMA AFRICA „KHAYELITSHA“
 07.11.15 BÜLENT CEYLAN - HAARDROCK
 21.11.15 ANDREAS GABALIER
 25.-29.11.15 CIRQUE DU SOLEIL –
 „VAREKAI“

Congress Innsbruck

www.congress-innsbruck.at

- 31.01.15 CLUB & BALL UNIBALL NEU
 18.02.15 40 JAHRE KONSTANTIN WECKER
 24.-26.02.15 SHADOWLAND
 26.03.15 NIGHT OF THE DANCE
 19.04.15 MASSACHUSETTS –
 DAS BEE GEES MUSICAL
 25.04.15 20. WILDSTYLE UND TATTOO-
 MESSE 201

VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 24.01.15 JAMARAM
 28.01.15 25 Jahre CORVUS CORAX
 31.01.15 MIDRIFF & SOULDRINKER &
 THE DEVIL'S REJECTS
 06.02.15 UNZUCHT „Venus Luzifer Tour“
 07.03.15 OVERKILL „Killfest Tour 2015“ &
 SANCTUARY
 17.03.15 MELANIE DEKKER
 20.03.15 40 Years BLUESPUMPM
 23.05.15 OYSTERBAND
 20.10.15 ANNIHILATOR

Kulturfabrik Kufstein

www.kulturfabrik.at

- 15.01.15 DISTANT BELLS – PINK FLOYD
 REVIVAL
 12.02.15 CLIFF STEVENS TRIO
 02.05.15 SIX FEET UNDER
 supp. Short Fuse und Soulline
 14.05.15 HANS THEESSINK &
 TERRY EVANS
 24.09.15 THE DELTA SAINTS

Wenn wir brennen, brennt ihr mit!

Ende 2014 erschien der dritte Teil der Verfilmung der Roman-Trilogie „Die Tribute von Panem“. Die Meinungen scheiden sich: Sind die Tribute von Panem ein Twilight-Verschnitt oder doch ein überzeugend furioses Werk?

von Cornelia Pichler

Nordamerika in einer düsteren Zukunft. Nach Kriegen und Naturkatastrophen wandelt sich die USA in Panem. Verteilt in 12 Distrikte kämpfen die Menschen dort ums Überleben; nur die Hauptstadt Capitol lebt in Saus und Braus. Um Aufstände gegen das Capitol zu verhindern, finden jedes Jahr die sogenannten Hungerspiele statt. Dabei werden aus jedem Distrikt ein Junge und ein Mädchen ausgelost, welche sich mit Teilnehmern aus den anderen Distrikten in einer Art Arena einem Todesspiel aussetzen müssen und gegeneinander konkurrieren. Am Ende kann nur einer übrig bleiben, welcher jedoch mit einem sorgenfreien Leben belohnt wird. Als Einschüchterungstaktik der Regierung werden die Hunger Games landesweit als Fernsehreignis ausgestrahlt. Als in Distrikt 12 die kleine Schwester von Katniss Everdeen ausgewählt wird, meldet sich jene freiwillig und verändert somit die Geschichte der Hungerspiele. Katniss Everdeen, gespielt von Jennifer Lawrence, spiegelt dabei das Schicksal des Landes Panem wieder.

Die Geschichte von den Tribute von Panem basiert auf einer Trilogie der ameri-

kanischen Kinder- und Jugendbuchautorin Suzanne Collins (1962). Die Verfilmung der Hungerspiele „Die Tribute von Panem. The Hunger Games“ (2012), „Die Tribute von Panem. Catching Fire“ (2013) und „Die Tribute von Panem. Mockingjay Teil 1“ (2014) bedient sich natürlich einiger Freiheiten, hält sich jedoch mehr oder weniger an die Romanvorlage. „Hunger Games“ könnte man gleichzeitig als Fiction, Thriller, Drama und, wer hätte es gedacht, natürlich auch als eine Liebesgeschichte verkaufen, gekennzeichnet von menschlichen Abgründen, allerdings auch von bedingungsloser Liebe sowie krankhaftem Voyeurismus.

Obwohl einige den sozialkritischen Aspekt der Filme verkennen, lässt sich der aktuelle Reality-TV-Wahn unserer Gesellschaft deutlich erkennen, ebenso wie Macht und Gewalt der Medien, welche auf die Gesellschaft einwirken. Vergleichbar auf unsere Realität bezogen könnte man hier Shows wie „Das Dschungelcamp“, „Big Brother“ oder auch „Germany's Next Topmodel“ anführen. „Die Tribute von Panem“ zeigt uns nicht nur eine futuristische Gesellschaft auf, welche unter den Zwängen des



Überlebenskampfes durch Abstumpfung, Emotionslosigkeit und fehlendes Mitgefühl charakterisiert ist, sondern hält uns teilweise den Spiegel vors Gesicht, nämlich eine bereits vorhandene Gesellschaft. Auf den ersten Blick mag sich eine Sozialkritik vielleicht nicht jedem offenbaren, doch lässt sich zweifelslos eine gekonnte Balancierung erkennen zwischen Identifikation mit den Protagonisten sowie politischen, ethischen und medialen Gegebenheiten - wenn auch teils sehr plakativ. Man sollte nicht verkennen, dass auch ein kommerziell erfolgreicher Film Nachwehen mit sich ziehen, und einen gewissen Anspruch erfüllen kann.



THE HUM HOOKWORMS

DOMINO RECORDS / GOODTOGO

Leeds



Washington DC Hardcore. Schon mal gehört. Ja da staunst du. Aber lassen wir das mit den Genres. Viel wichtiger ist die Relevanz von „The Hum“ für das Empi-

re und alle, die sich vom ihm angezogen fühlen. HOOKWORMS kommen nicht nur aus der richtigen Stadt, sondern kommen auch so wild um die Ecke, dass man sich gezwungener Maßen mit ihnen beschäftigen muss, egal auf welcher Straßenseite man geht. Psychedelic lebt von Bands wie HOOKWORMS und umgekehrt. Wer auf einer Orgel Gitarre spielen kann, kann auch andere Sachen ganz gut, hypnotisieren zum Beispiel. Bester Song: **On Leaving**. Machen leider vorerst einen Umweg um Österreich.

von Jonas Schors

AMORE WANDA

PROBLEMBÄR RECORDS / ROUGH TRADE

Wiener Blut



Austropop ist ja eines meiner österreichischen Lieblingswörter, nach dankre und nosi. Brachial romantisch sind Wanda dieses Jahr in die Schlacht gezogen und landeten einen nie gefährdeten Heimsieg. Die Wiener versprechen Popmusik mit Amore. Und ihr Schlachtruf ist Motivation und Schwur zugleich. Und wem haben wir das alles zu verdanken? Natürlich Falco, der den Wiener Dialekt international salonfähig gemacht hat. Am 25. April im Weekender, merken! **Bologna** ist ein Song, den man nur einmal in seinem Leben schreibt. Dankre Marco Michael Wanda. *Tante Ceccarelli hat in Bologna Amore gemacht! Amore, meine Stadt. Btdt.*

von Jonas Schors

PANDA BEAR MEETS THE GRIM REAPER PANDA BEAR

DOMINO RECORDS / GOODTOGO

from NY to Lisboa



Animal Collective-Mitbegründer Noah Lennox hat sein fünftes Album neben dem Sonnenschirm geparkt. Übergesiedelt nach Lissabon - Liebe, Land und Leute wegen, und der Sonne wegen. Panda Bear streicht den Minimalismus des Vorgängers aus dem Arrangement und schenkt der Akustik jene Aufmerksamkeit, die es braucht. Portugal muss es ihm angetan haben, wer noch nicht da war sollte mal unbedingt den Duft der Orangenblüten genießen wenn in Faro die Flugzeugtür aufgeht. Lissabon ist natürlich uneingeschränkt zu empfehlen. Viele gute Vibes, besonders: **Mr Noah, Crosswords, Principe Real** und natürlich **Acid Wash, Boys Latin** ist sowieso der Hammer.

von Jonas Schors

Vielflieger

von Jonas Schors



GET WELL SOON hat das getan, wovon andere vielleicht maximal träumen. Konstantin Gropper hat etwas vollendet, was

am Herzen entsprungen ist und lange auf seine Fertigstellung gewartet hat/warten musste. Mit seiner Entourage hat der gebürtige Schwabe 3 EPs aufgenommen, die für sich stehen sollen, aber einzeln kein Album füllen können. Sie sind deswegen nicht weniger schön, ganz im Gegenteil. 1. EP: **THE LUFTHANSA HEIST** – mit den jedes Tau lösende **he 4:3 Days & A Night**



At The Riffi-Bar, Goppers ganz private Reise in seine J/Jungen-Jahre. 2. EP: **Henry – The Infinite Desire Of Heinrich Zeppelin** –

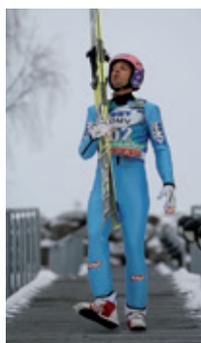
eine Hommage an seinen Lieblingsautor Arnold Stadler, tiefschwarz, selten rosarot. 3. EP: **Greatest Hits** – mit GET WELL SOON-Coverversionen seiner Kindheits- und Jugendklassiker, kaum wiederzuerkennen, ganz großes Finale. **THE STRANGLERS**, **GEORGE MICHAEL** und die **BEACH BOYS** kommen da ganz gut weg, weil Gropper sie neben „seiner“ Filmmusik von Lucifer Ri-



sing stellt. Das hier ist Kultur, das hier ist das Widerspiel von einem Möchtergern DJ, der nicht auflegen kann, es sich aber dennoch Wo-

che für Woche versucht selber beizubringen und Frauen glückselige Oberflächlichkeit schenkt. Das hier ist die wahre Kunst - drei völlig verschiedene Sets, die von einem Mann vereint werden. Am 30. Januar im Weekender. **Wer schnell ist bekommt Karten bei uns: 2x2 verlosen wir via Facebook.** Bonne chance und get well soon.

Frag doch mal... Andreas Kofler



1. Dieses Innsbrucker Gebäude würdest Du sofort kaufen:

Das Goldene Dach, wenn man sich's leisten kann. Ich glaube eher nicht, aber wär ja schön. Hat nicht jeder daheim.

2. Schon mal einen Strafzettel fürs Parken in Innsbruck bekommen?

Ja, ich glaube das hat jeder schon einmal. Also Innsbruck ist von demher eine Katastrophe, weil wenig Parkplätze und dann geht dir die Zeit auch noch aus. Die passende Münze hat man auch nicht dabei, es kommt alles zusammen.

3. Die meist unterschätzte menschliche Eigenschaft?

Geduld, und zwar weil aus der Geduld viel entstehen kann und wachsen kann.

4. Kürzeste Trainingseinheit?

Ja ich glaube das war sogar eine Schlüssel-einheit, und zwar am Bergisel. Da habe ich solche Kreuzprobleme gehabt, da habe ich nach dem ersten Sprung abgeben müssen, weil ich meine Schuhbänder nicht mehr aufbekommen hab. Aber danach war es eine super Saison.

5. Lieblingsgetränk nach dem Training?

Wasser mit Zitrone.

6. Welche Turbulenzen sind schlimmer, im Sprung oder an Bord eines Flugzeugs?

Flugzeug, wenn man reinlandet auf Innsbruck.

7. Fensterplatz oder Gang?

Gang, und zwar aus dem Grund, dass es feiner ist zum Aufstehen und man nicht über alle Leute drüberkralen muss.

8. Wellness-Fan?

Zu gewissen Zeiten, so wie es jetzt im Winter ist, ja.

9. Was stemmst du beim Absprung in KG?

Naja, bei der Schanze haben wir ungefähr 1000 Newton, also 100 Kilo bringt man da jetzt zusammen. Ohne Schanze und ohne Ski bringt man deutlich mehr zusammen, aber Maximalkraft habe ich jetzt nicht im Kopf.

10. Mit Innsbruck verbindest Du...

Heimat, eindeutig. Gibt glaub ich kein schöneres Platzl.

11. Größter persönlicher Triumph (Sport zählt nicht)?

Dass ich gesund bin. Das kann ich zwar nicht so richtig erarbeiten, aber ich schätze es sehr, und solange das da ist kann ich um den Rest kämpfen.

12. In Städten mit Bergen haben die Menschen...

...ähm, gute Schuhe auf jeden Fall, und warme Socken, und einen guten Kaffee.

13. Was fehlt im Warteraum von Sprungschancen?

Ja eindeutig ein guter Kaffee. Also bei uns und in Italien gibt es einen gescheiterten Kaffee, sonst... in Skandinavien ist es ganz schlimm und von demher ist das natürlich auch sehr schön, wenn es einen gescheiterten Kaffee gibt.

14. Das Schlimme ist gar nicht, wenn Liebe auseinandergeht, das Schlimme ist, wenn Liebe auseinander geht und...

...um Gottes Willen, ähm ja und man sich nicht mehr riechen kann vielleicht, dann ist es tragisch.

15. Hast Du eine Lieblingsblume?

Am ehesten die Sonnenblume.

16. Lieblingsgetränk im Winter?

Kräutertee und heiße Zitrone.

17. Was war in der Jugend wichtig?

Auch der Sport. Er hat mir geholfen, um über die Scheidung meiner Eltern hinwegzukommen, also das hat mir sehr gut getan.

18. Glaubst Du an Schicksal?

Ja glaube ich schon, ich glaube eher, dass einem einfach ein gewisser Weg vorgeben wird, und dass man den irgendwie so gut wie möglich meistern soll oder kann.

19. Wie kannst Du am Besten entspannen?

Auf der Couch vorm Fernseher.

20. Ort, der dich verändert hat?

Joa, Oslo 2011, bei der Weltmeisterschaften, da hat man eigentlich so richtig einmal gesehen, was für Sportbegeisterung herrscht, und das hat das Limit auf jeden Fall weiter nach oben getrieben.

21. Falls Du mal Österreich verlässt, wohin würde es dich ziehen?

Ja vielleicht eh nach Norwegen, ich finde es einfach von der Landschaft her genial, mir ist es normalerweise lieber wenn es ein bisschen kälter ist, das würde dort auch passen, und ja es ist einfach ein schönes Land. Ich mein es gibt sicher es gibt viele schöne Platzln, aber irgendwo da gibt es immer ganz tolle Stimmungen und einfach so von der Landschaft her auch sehr schön.



AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIPress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich.

Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



Ein neues Wahljahr! Rück- und Ausblick:

Seit nun acht Jahren stecken unsere engagierten Mitglieder der Aktionsgemeinschaft ihr Herzblut in die ÖH um den hohen Servicestandard zu gewährleisten. Ein familiäres Team, das ihren Fokus auf den Studenten nie verloren hat und stets bemüht ist sich weiterzuentwickeln. Im vergangenen Jahr konnten wir neue Lernplätze schaffen, unsere Fachschaften Jus, Sowi und Technik vorbildlich weiterführen und in diesem Rahmen einige Projekte verwirklichen wie den Prüfercheck an der Jus oder etwa die Taschenrechnerbörse an der Sowi. An der Technik haben sich unsere AGents für die neue Einrichtung der Fachschaft

stark gemacht und insgesamt waren wir an allen Standorten mit zahlreichen Aktionen vertreten. Mit genauso großem Elan soll es weiter gehen und Forderungen wie das IVB-Ticket für Studierende, der vierte Prüfungstermin für die Jus-Studierenden oder etwa noch mehr Lernplätze durchgesetzt werden. Im Sommersemester habt ihr wieder die Möglichkeit uns euer Vertrauen bei der ÖH-Wahl zu schenken, damit wir uns weiterhin in deinem Interesse für gute Studienbedingungen in der ÖH, an den Fachschaften und in der Studierendenvertretung einsetzen können.

Damit ihr immer top über unsere Aktionen informiert seid, laden wir euch ein die Facebookseite zu liken, wo wir euch regelmäßig Studierenden relevante Informationen weitergeben. Wer uns noch näher kennenlernen will, kann gerne auf unserer

Homepage agibk.info vorbeischaun. Als Servicefraktion ist es uns ein Anliegen unser Know-how an euch weiterzugeben!

Was euch demnächst erwartet!

Gleich nach den erholsamen Feiertagen starten wir wieder voll durch und veranstalten für euch am 20. Januar das beliebte AG Pub-Quiz in der Rox Musicbar. Am 21. Januar findet dann unser großes Sowi-Mensafest statt, zu dem ihr alle herzlich eingeladen seid vor der Prüfungszeit nochmal ordentlich abzufeiern!

Abschließend wünschen wir euch einen guten Start ins Jahr 2015 mit vielen guten Vorsätzen!

Eure Aktionsgemeinschaft

info@agibk.info

[agibk.info](https://www.facebook.com/agibk.info)

[facebook.com/aginnsbruck](https://www.facebook.com/aginnsbruck)



Liebe Studierende,

Bei diesen winterlichen Temperaturen ist es gerade für Menschen ohne festen Wohnsitz schwierig einen geeigneten warmen Schlafplatz zu finden. Viele von ihnen versuchen deshalb in eine der sechs Innsbrucker Notschlafstellen auszuweichen, die jedoch aufgrund von Platzmangel, trotz Minustemperaturen immer wieder Menschen abweisen müssen.

Die PUFL-GRAS hat sich daher entschieden, einen Teil der bei den Glühweinstän-

den gesammelten Spenden neben einem Schulprojekt in Uganda und der Plattform Rechtsberatung auch an die Notschlafstellenproblematik in Innsbruck fließen zu lassen. Durch eure finanzielle Unterstützung konnten somit insgesamt 611,1 Euro für Menschen in Not gesammelt werden. DANKE!!!

Am 30. Jänner 2015 findet wieder unter der Schirmherrschaft der FPÖ der rechtsextreme Akademikerball in der Wiener Hofburg statt. Nachdem sich die PUFL-GRAS für eine offene, tolerante und solidarische Gesellschaft einsetzt, die einer derartigen Veranstaltung diametral entgegensteht, möchten wir hier auf den vom Bündnis IBK gegen Faschismus organisierten De-

mo-Bus nach Wien verweisen, der euch die Teilnahme an den Gegendemos in Wien ermöglicht. Nähere Infos auf der Homepage von IBK gegen Faschismus.

Zuletzt wollen wir euch noch auf unser kostenloses „Kopfkino“ aufmerksam machen. Am 13. Jänner 2015 zeigen wir im HS2 der Geiwi den Film Home, ehe wir schon am 20. Jänner 2015 nachlegen und euch Alphabet am selben Ort vorführen werden. Wir freuen uns auf euer Kommen.

Widerständig und lebendig

Deine PUFL-GRAS

pufl-gras.at

[facebook.com/puflgras](https://www.facebook.com/puflgras)



„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen“

Dieses Zitat des italienischen Schriftstellers und Holocaustüberlebenden Primo Levi fasst in Worte, welche Bedeutung dem Erinnern und der Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus beigemessen werden muss. Der 27. Jänner ist der offizielle Holocaust-Gedenktage. An diesem Tag wurde vor genau 70 Jahren das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee befreit. Im Sinne dieses Gedenktages veranstaltet der VSStÖ ein

Hörsaalkino, bei dem wir anschließend auch über die Bedeutung von antifaschistischer Arbeit im Angesicht des Rechtsrucks im heutigen Europa diskutieren werden.

Ein weiterer Fixpunkt des VSStÖ im Jänner ist der bereits Kult gewordene Volxball im Z6 am Samstag, dem 31. Als Alternativveranstaltung zum, für viele Studierende zu teuren, Tiroler Hochschulball beträgt der Eintrittspreis wieder exakt dieselbe Summe – in Cent. Auch die Getränkepreise sind besser an das studierende Publikum angepasst. Abendkleidung ist zwar nicht erforderlich, wird aber toleriert.

Too long; didn't read: **Volxball – Eintritt 25 Cent, Bier 2 Euro. 31. Jänner im Z6.**

Und auch wenn die Feiertage leider/endlich hinter uns liegen, bedanken wir uns noch bei allen Studierenden, die im Dezember unsere Glühweinstände zu echten Brennpunkten gegen die soziale Kälte gemacht haben.

Falls Du Fragen, Anregungen oder Diskussionsbedarf zu diesem Artikel oder dem VSStÖ an sich hast, freuen wir uns von Dir zu hören!

Dein VSStÖ

www.facebook.com/vsstoe.innsbruck

ibk@vsstoe.at

www.vaust.net



Neues Jahr, neue Ideen: JUNOS starten mit einer Kampagne ins neue Jahr

Was die Studienbedingungen in Innsbruck betrifft, war 2014 bestenfalls ein Jahr des Stillstands. Das Semesterticket ist immer noch gleich teuer (die ÖH-Exekutive konnte sich hier nicht durchsetzen) und ein zukunftsfähiges Finanzierungsmodell für die Österreichischen Hochschulen ist ausständig. Aus der Mitterlehner-Milliarde für die Hochschulen wurden lediglich 615 Mil-

lionen, die gerade so zum Ausgleichen der Inflation und damit zur Aufrechterhaltung des Status Quo ausreichen. Wir JUNOS wollen diesen Stillstand nicht akzeptieren und frischen Wind in die ÖH Innsbruck und in die Diskussion zur Hochschulfinanzierung bringen.

Unser Neujahrsvorsatz ist vor allem, die Partizipation an den Hochschulen zu erweitern. Hierfür haben wir eine Kampagne gestartet, an der du dich beteiligen kannst! #HochschuleNEU soll den Studierenden eine Stimme geben. Auch du kannst uns deine Meinung sagen. Schreib uns einfach deine Ideen an tirol@junos.at oder auf der Internetseite <http://junos.at/deine-idee/>! Wir freuen uns über alle Anregungen und wollen deine Meinung wissen. Diese Ideen

wollen wir dann anschließend diskutieren, weiterentwickeln und in unser Hochschulprogramm aufnehmen. Wir starten ins neue Jahr mit neuen Veranstaltungen. Am 27.02. kochen wir im Dinnerclub des Integrationshauses für den guten Zweck. Ihr seid auch herzlich eingeladen zu unserem Open House am 13.01. im SELLES zu kommen; los geht's um 19 Uhr. Wir freuen uns immer über neue Gesichter und spannende Diskussionen!

Wir wünschen dir ein erfolgreiches neues Jahr.

Deine JUNOS

tirol@junos.at
www.junos.at



Schon wieder ein ähnlich pathetischer Artikel? Ja, vielleicht. Dennoch lässt sich mit Erschrecken wieder feststellen, wie wenig Mitspracherecht die Studierenden erhalten. An der GeWi steht momentan die Idee von Bachelorprüfungen, die den Sinn haben sollen, die Qualität von einzelnen Studien zu heben, zur Diskussion.

Ob Prüfungen, in der Lage sein können, einen Gesamtüberblick des jeweiligen Studiums zu geben, scheint fraglich. Ebenso, ob neben sehr vielen Prüfungen, auf die

meist gelernt und dann wieder vergessen wird, wirklich eine kritische Reflexion des Gelernten erfolgt, sei dahin gestellt.

Wir wollen Qualität, nicht Quantität, die nur eine Reihe von Aufarbeitungspunkten bringt: Universität soll mehr sein, als nur auf Klausuren zu büffeln. Kritisches Denken abzufragen, stellt da auch einen unüberwindbaren Widerspruch dar.

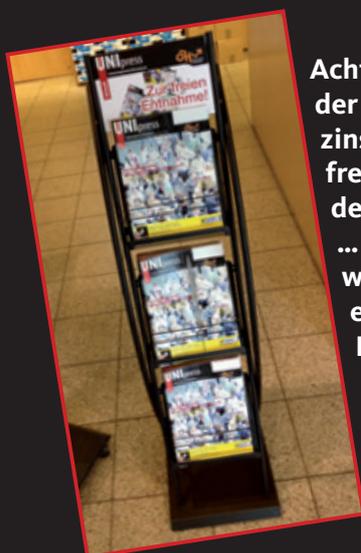
Dass es innerhalb der den Universitäten gegebenen zeitgemäßen Paradigmen schwer ist, Alternativen zu erarbeiten und studentische Mitbestimmung zu fördern bzw. auch zum zentralen Ankerpunkt zu machen, steht außer Frage. Aber diese Komplexität eines Systems ändert sich nicht dadurch, wenn seine eigenen

Schwachpunkte – also dem Quantifizieren und vor allem dem

Verwerten von Bildung – genau diese Schwachpunkte erweitert und gestärkt werden. Leidenschaft, etwas kritisch zu betrachten, und freies (Er)Lernen, hat sich sehr selten durch die schiere Anzahl an Prüfungen erwiesen. Wir wollen eine Uni, welche für Studierende da ist, die ihrer Liebe zum Wissen über, und Verstehen der Welt nachgehen möchten – ihnen ein warmes Zuhause bietet.

Eure UNIKORN

unikorn.at
info@unikorn.at
facebook.com/fachschaftsliste.unikorn



Achtung! An vielen Standorten an der Uni stehen UNIpress-Magazinständer mit der UNIpress zur freien Entnahme und es werden mehr!

... wer die UNIpress aber weiterhin auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die UNIpress wieder frei Haus – wie gewohnt ...



UNIroman – Kapitel 2

„Beziehungsebene: Eine Translationswissenschaft“

von Felix Kozubek

[Anna] Mensch. Dieser Idiot. Er hat mir doch gestern Abend noch versprochen, dass er sich nach dem Seminar meldet. Wir wollten doch erst zum Bäcker und dann am Inn spazieren. So wie jeden Montag nach seinem Kurs. Weil er mir dann immer ganz dringend vom letzten Wochenende erzählen muss. Wen er wieder so alles getroffen hat. Wen er angequatscht hat. Bei welchem Mädli, welcher Spruch gezogen hat. Und dann merkt er nicht einmal, wie weh er mir damit tut. Wie kann man nur so blind sein? Und dann noch schimpfen, dass die Frauen einfach nicht zu verstehen seien. Wieso die denn immer auf die größten Idioten stehen. Ja. Wieso stehen wir nur immer auf die größten Idioten? Mensch. Wann ruft er endlich an?

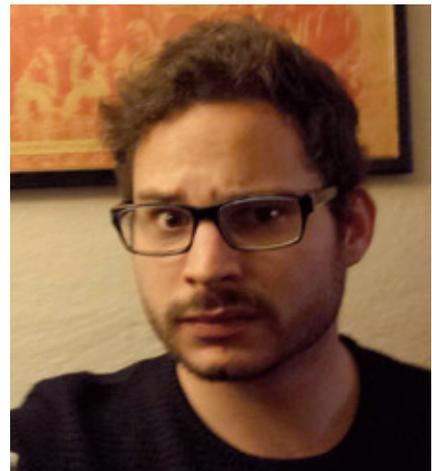
[er] Noch immer stehe ich vor dem Prüfungsreferat an der SOWI. Mittlerweile habe ich mir doch einen Kaffee aus dem Automaten geholt. Wobei der mit richtigem Kaffee wirklich nicht viel zu tun hat. Fast hätte ich vergessen, dass ich Anna versprochen habe mich bei ihr zu melden. Seit dem vergangenen Sommer, als wir eine Woche gemeinsam in Amsterdam waren, machen wir echt viel gemeinsam. Sie ist ja auch einfach eine tolle Frau. So ganz anders als der Rest, kommt mir oft vor. Sie ist die einzige bei der du kein Spiel spielen musst. Kein Taktieren. Kein Überlegen. Sondern einfach sagen kannst, was dir so in den Sinn kommt. Mit ihr kannst du lachen. Immerhin versteht sie auch einen derben Witz und ist nicht gleich beleidigt. Und außerdem ist sie meine wichtigste Dolmetscherin. Frau - Mann. Mann - Frau. Ohne sie wäre ich manchmal echt verzweifelt.

[Anna] Jetzt sollte sein Kurs schon seit mehr als einer halben Stunde fertig sein. Was macht er denn? Wahrscheinlich hat er wieder irgendein Mädchen „kennengelernt“. Die Eine. Überhaupt die Tollste. Die ganz anders ist, als all die anderen mit denen er bisher zusammen war. Eine die ihn nicht verbiegen will und nicht klammert. Wahrscheinlich hat er schon Namen für die gemeinsamen Kinder im Kopf und hofft, dass sie auch ein Familienmensch ist. Wieso verliebt er sich nur immer so schnell? Und wenn sie dann wirklich auf seine oberlässige Art anspringt, bin ich wieder uninteressant. Dann höre ich wieder wochenlang überhaupt nichts von ihm.

Und für was? Dass kurz darauf ohnehin schon wieder alles vorbei ist und ich dann beim großen Herzschmerz mitleiden und ihn wieder aufbauen darf? Wieso meldet er sich nicht?

[er] Bernhard ruft an. Der Samstagabend gehört nachbesprochen. Gestern waren wir dazu viel zu fertig. Was war das auch für ein Abend? Auf einen Glühwein wollten wir gehen. Nur einen. Immerhin haben wir beide ja nächste Woche Klausuren. Und seine - über internationale Politik - ist auch noch die härteste im Bachelor. Aber ein Glühwein geht immer. Den haben wir uns auch verdient. Am Ende waren es dann doch ein, zwei, drei mehr als gedacht. Aber das passt schon. Feste sollten ja bekanntlich gefeiert werden, wie sie fallen. Und dieser Abend wurde wirklich zu einem Fest. Normalerweise verbringen wir Stunden in der Gegend rund um die Bar, analysieren die anwesende Damenwelt, spinnen Ideen, Strategien, legen uns eine Taktik zurecht, nur um dann Ausreden zu erfinden, wieso wir das doch nicht durchziehen können. So hübsch ist sie ja gar nicht. Die Freundin daneben schaut auch schon die ganze Zeit so kritisch rüber. Das Augenrollen hat bestimmt etwas mit uns zu tun. Da bringt der beste Plan nichts.

[Anna] Jetzt ist das Seminar dann schon bald eine Stunde vorbei. Er weiß doch, dass ich am Mittag bei meiner Betreuerin sein muss. Ich werde ihn bestimmt nicht anrufen. Sonst lernt er das nie. So gerne würde ich ihm sagen, wie sehr mich das nervt. Aber ich habe Angst. Was wenn er dann beleidigt ist? Ich will nicht sein wie die anderen Frauen, über die er immer erzählt und sich über sie beschwert. Ich mag ihn doch genau so wie er ist. Auch wenn mich seine Unzuverlässigkeit oft zur Weisglut bringt. Aber mit seiner Art schafft er es dann doch immer wieder, dass ich nicht sauer bin und bringt mich stattdessen zum Lachen. Was haben wir in Amsterdam nur gelacht? Und das lag sicher nicht nur an den Brownies von dem Laden gleich neben dem Hotel. Auch wenn ich mir bis heute sicher bin, dass der Verkäufer uns etwas von seinem Privatvorrat gegeben hat und da nicht nur legale Sachen drin waren. Wir haben doch sonst auch keine Angst vor Treppen und sehen überall kleine Zwerge. Mensch. Wieso ruft er denn nicht an? Ich muss doch gleich zur Uni.



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur „Hofschreiberei“ und des Onlinemagazins „Alpenfeuilleton“. (www.afeu.at)

[er] Ich würde Bernhard ab. Auch wenn ich ihn noch fragen wollte, ob er die liebe, blonde Dame bis ganz nach Hause begleitet hat. Aber gerade läuft meine Seminarleiterin auf mich zu und schaut mir direkt in die Augen. Will sie etwa zu mir? Oder nur einen Kaffee aus dem Automaten? Was...

Was soll ich tun?

- Auf den Boden schauen, so tun, als hätte ich nichts gemerkt und Anna anrufen?
- Mich aufrecht hinstellen, selbstsicher dreinschauen und meine Seminarleiterin (die ich ja noch vom gemeinsamen Erstsemestrigen-Tutorium kenne) anreden?
- ... habt ihr Ideen wie es weitergehen könnte?

[Wie es weitergeht?] In den kommenden UNIpress Ausgaben werden regelmäßig neue „Kapitel“ veröffentlicht. Am Ende eines jeden „Kapitels“ steht eine offene Handlung. Die Person der Geschichte steht also vor einer Wahl. (irgendwas bestimmtes zu tun, wohin zu gehen, jemanden anzurufen etc.) Du hast dann die Möglichkeit, der Person in der Geschichte die Entscheidung abzunehmen und so Einfluss auf den weiteren Verlauf zu nehmen. Schick mir Vorschläge für ein weiteres Kapitel, schick uns Ideen wie die Geschichte weitergehen könnte. Wie? Ganz einfach. Per Mail an felix.kozubek@alpenfeuilleton.at / Betreff: UNIroman.

[Danke] Vielen Dank für eure bisherigen Einsendungen und Ideen. Die Anzahl hat mich wirklich überrascht und sehr gefreut.

ArtCorner

Hallihallo und herzlich willkommen zur Art-Corner. Hier geht es einfach nur um Kunst. Kunst soll ja eine Auseinandersetzung mit der Umwelt darstellen. Dabei werden diverse Mittel eingesetzt und es kann sich auch um ein einzelnes Werk handeln, welches durch ein Können beziehungsweise besonderes Geschick hervorgebracht wurde. Aber warum Kunst und welches ist damit verbundene besondere Fähigkeit? Ist es nicht letztlich die offene oder versteckte Kommunikation unter- und miteinander? Was möchte man denn mit-teilen? Was wäre dir denn wichtig? Oder ist es einfach nur eine Erinnerungshilfe beziehungsweise ein Nachlass an sich selbst?

Egal was es ist, wo man sie sehen kann, will und findet; manchmal sprechen Bilder einfach mehr als 1000 Worte. Eigentlich geht es nur um einen Moment, in dem man etwas sieht, entdeckt und letztlich fotografisch festhält. Dies versuchen wir hier, Bilder die einen gefallen, berühren, einem zum Lachen bringen oder eben nicht. Anyways, genießt die Bilder...und immer die Augen offen halten, vielleicht kommt Dir ja etwas bekannt vor.

Mit besten feiertäglichen Grüßen

No. McNight



STUDIA BUCHBINDEREI

Unser Rundumpaket:
Bindung mit Standardaufdruck (7 Wörter inkludiert, z.B. Name, Diplomarbeit, Jahreszahl – am Rücken und an der Vorderseite geprägt).



Abgabe und Abholung in allen unseren Print- und Digital-Druck-Zentren möglich!
Sie haben aber auch die Möglichkeit, in unserem Onlineshop zu bestellen.

Dein direkter Link zum Online-Tool

Bitte vollständig und gewissenhaft ausfüllen. Deine Daten werden nach Abschluss des Geschäftsfalles (bei Bezahlung) gelöscht!
Du ersparst dir und uns einen zusätzlichen Aufwand.

Innsbruck
Universitätsstraße 15a • im MCI 1
Mo–Fr von 8.30–18.00 Uhr
Sa von 9.00–13.00 Uhr
Tel.: +43 (0) 5 12/58 25 08
E-Mail: buch@studia.at

Innsbruck
Herzog-Siegfried-Ufer 15
Mo–Fr von 8.30–18.00 Uhr
Sa von 9.00–13.00 Uhr
Tel.: +43 (0) 5 12/58 08 68
E-Mail: copy@studia.at

Innsbruck
Technikerstraße 21b/JG
Mo–Do von 8.30–17.00 Uhr
Fr von 8.30–14.00 Uhr
Tel.: +43 (0) 5 12/35 75 00
E-Mail: technik@studia.at

Innsbruck
Universitätsstraße 15
Mo–Fr von 8.30–17.30 Uhr
Sa geschlossen
Tel.: +43 (0) 5 12/50 7 99 85
E-Mail: sowi@studia.at

DIE TIROLER HOCHSCHULEN
PRÄSENTIEREN

CLUB

UNIBALL
NEU

MIT STAR-DJ
SIGMA
AUS LONDON

&
Ball

SAMSTAG, 31. JÄNNER 2015
CONGRESS INNSBRUCK

EINLASS 20.00 UHR – BEGINN 21.00 UHR
ABENDKLEIDUNG VORAUSGESETZT!

MUSIK & TANZPROGRAMM

SAAL TIROL

UNIVERSITÄTSORCHESTER • UNIVERSITÄTSCHOR
ÜBERRASCHUNGSGAST • SOUND EXPRESS

DOGANA

THE GANG • THE WAZ EXP. • DJ SIGMA AUS LONDON
ANSCHL. DJ-CONTEST-GEWINNERIN

KRISTALLFOYER

JUNGE BÜHNE – MIMI & THE MACHINES • LIV
PAULA • SPARKLING TUNES



WWW.HOCHSCHULBALL.AT

KVV in allen Studia-Fillialen, in der PHT, in der fhg und im TT-Kundencenter

IMPRESSUM Ballkomitee Tiroler Hochschulball